Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 1⅔ Thlr., Wochen-Abonnem. 5 Sgr., außerhalb pro Quartal incl. Porto 2⅙ Thlr. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Zeile in Petitschrift 2 Sgr., Reclame 5 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 510. Mittag-Ausgabe. Fünfundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Sonnabend, den 31. October 1874.

Proceß Kullmann.

(Von unserem Special-Berichterstatter.)

Würzburg, 29. October. Verth.: Ich stelle die Bitte, das Gutachten der von mir vorgeschlagenen und auch vorgeladenen beiden Herren Sachverständigen entgegenzunehmen; sodann bitte ich, zur Verlesung zu bringen, einen Bericht der Polizeiverwaltung Salzwedel (Band II S. 65 und f. der Acten) soweit dort der Einfluß des Pfarrers Stoermann in Salzwedel gekennzeichnet ist. In einem Beilagenconvolute liegen ferner folgende Actenstücke: Ein Brief des genannten Pfarrer an den Präsidenten des katholischen Männervereins in Salzwedel Namens Ketzli, ferner ein Concept eines Vortrages des genannten Pfarrers, den Statuten einer besonderen Leichenkasse-Abtheilung in dem genannten Vereine und schließlich ein kleiner Zettel ebenfalls von der Hand des Pfarrers Stoermann geschrieben.

Präs.: Wir werden auf diese Actenstücke seiner Zeit zurückkommen. Herr Secretär wollen Sie die Zeugenliste verlesen (geschieht; sämmtliche in der ersten Beilage zu Nr. 299 der „Neuen Würzburger Zeitung mit Anzeiger" bereits aufgeführten 31 Zeugen und Sachverständigen sind erschienen.) Dieselben werden vom Präsidenten in eingehender Weise über die Wichtigkeit des Eides und über die Folgen des Meineides belehrt, sodann in das Zeugenzimmer verwiesen mit dem Bemerken, daß sie dort nach ihrem Belieben sich unterhalten dürften mit Ausnahme der Person des Angeklagten, ihren früheren Aussagen vor dem Untersuchungsrichter und desjenigen, das sie heute verkundschaften würden.

Die Sachverständigen blieben mit Ausnahme des zugleich als Zeuge geladenen Dr. Oscar Diruff im Sitzungssaale zurück, um der Verhandlung beizuwohnen. Hiergegen bestand auf Fragen des Präsidenten auf keiner Seite eine Erinnerung.

Der Präsident gab noch bekannt, daß der ursprünglich auf die Zeugenliste noch gesetzte Zeuge Schüll in einer Gefangenanstalt sich befindet und deshalb von der Anklage an demselben verzichtet wurde, wogegen der Angeklagte und sein Vertheidiger ebenfalls keine Erinnerung zu machen hatten.

Verhör des Angeklagten.

Präs.: Kullmann stehen Sie auf! Sie haben bereits angegeben, daß Sie in Neustadt-Magdeburg geboren wurden? — Angekl.: Ja. — Präs.: Haben Sie die dortige Volksschule besucht? — Angekl.: Ja. — Präs.: Können Sie uns angeben, in welchem Jahre Sie in die Schule gingen. — Angekl.: Mit sechs Jahren. — Präs.: Mit welchem Lebensjahre haben Sie die Schule verlassen? — Angekl.: Mit dem vierzehnten. — Präs.: Sie gingen also vom 6. bis 14. Jahre in die Schule? Wo wurden Sie nach Ihrer Entlassung aus der Schule untergebracht? — Angekl.: Da kam ich in die Lehre bei dem Böttchermeister August Welsch. — Präs.: Auch in Neustadt-Magdeburg wohnhaft? — Angekl.: Ja. — Präs.: Wie lange blieben Sie bei diesem Meister? — Angekl.: Dreidreiviertel Jahre. — Präs.: In welchem Jahre traten Sie aus der Lehre? — Angekl.: Im Jahre 1872. — Präs.: Wo begaben Sie sich nun hin? — Angekl.: Nach Tangermünde, Berlin, Charlottenburg, Lüneburg und Salzwedel. — Präs.: Sie waren also auch in Salzwedel; wann waren Sie dort? — Angekl.: Vergangenes Jahr von Februar bis Juli. — Präs.: Sie haben sich schon in Ihrer früheren Jugend mit Schießversuchen abgegeben? — Angekl.: Ja, das habe ich. — Präs.: Wann machten Sie die ersten Versuche? — Angekl.: Da war ich noch keine 2 Jahre in der Lehre. — Präs.: Welche Waffe hatten Sie? Ein Terzerol? Eine Pistole? Etwa, wie diese da? — Angekl: Etwas kleiner? — Präs.: Haben Sie damals als Lehrling auch schon damit geschossen? — Angekl.: Ja. — Präs.: Nach was? — Angekl.: Nach Vögel. — Präs.: Sie haben also scharf geschossen? — Angekl.: Ja, mit Schroten nach Vögel. — Präs.: Haben Sie diese Pistole behalten? — Angekl.: Die habe ich verkauft. — Präs.: Ist sie Ihnen nicht vielmehr von Ihrem Meister abgenommen worden? — Angekl.: Das war wieder eine andere. — Präs.: Also Sie schafften sich bei Ihrem Meister die zweite Pistole an und diese wurde Ihnen von Ihrem Lehrherrn genommen? — Angekl.: Ja. — Präs.: Warum wurde Ihnen die Pistole abgenommen. — Angekl.: Ich sollte nicht schießen.

Präs.: Wie Sie aus der Lehre traten, wurden Sie Geselle, aus welchem Grunde sind Sie von Ihrem Meister, dem Böttcher Welsch weggegangen? Angekl.: Meistentheils, weil ich Abends zu spät zu Hause kam. Präs.: Es kommt aber vor, als wenn Mancherlei Anderes vorgefallen wäre. Sie sollen unverträglich gewesen sein, Händel mit den Nebengesellen angefangen haben? Angekl.: Da kann ich Nichts sagen. Präs.: Es kommt vor, daß Sie gegen einen Ihrer Nebengesellen als Lehrling schon ein scharfes Schnitzmesser geworfen hätten? Angekl.: Ja, das war wie ich das erste Jahr in der Lehre war. Präs.: Als Geselle sollen Sie ein Dolchmesser geführt haben? Angekl.: Ja. Präs.: Wo ist das hingekommen? Angekl.: Das ist mir in Magdeburg bei einer Untersuchung abgenommen worden. Präs.: Es wird im Urtheil gelautet haben, das Messer sei einzuziehen, das heißt, es wurde Ihnen gerichtlich abgenommen und nicht wieder zurückgegeben? Angekl.: Ja. Präs.: Geschah dies vielleicht bei Ihrer Verurtheilung zu einer dreimonatlichen Gefängnißstrafe? Angekl.: Ja. Präs.: Sie sollen dies Messer nicht allein damals, sondern auch bei anderer Gelegenheit gebraucht haben. Angekl.: Ich habe es im Guten gebraucht. Präs.: Es kommt vor, daß Sie auch im Jahre 1872 zu Charlottenburg aus einem ganz geringfügigen Anlasse Ihrem Nebengesellen Carl Otto zwei Stichwunden in den Rücken versetzt hätten? Angekl.: Das war ein kleines Taschenmesser. Präs.: Nun wollen wir das annehmen! Aber richtig ist, daß Sie dem Otto zwei Stichwunden in den Rücken versetzten? Angekl.: Ja. Präs.: Das war doch gewiß tückisch, wenn Sie Jenem am Rücken Stiche versetzten, dagegen konnte er sich ja nicht zur Wehre setzen, sondern wurde offenbar vergewaltigt! Angekl.: Ich war betrunken, jener aber auch und daher ist es gekommen. Präs.: Wie kam es, daß Sie nicht bestraft wurden? Angekl.: Ich habe mich mit ihm verständigt, ich wollte die Doctorkosten bezahlen. Präs.: Und da hat Otto den Antrag rechtzeitig zurückgezogen? Angekl.: Ja. Präs. (zu den Geschworenen gewendet): Es konnte deshalb dieses Reat nicht verfolgt werden, weil dazu der Antrag des Verletzten nothwendig ist; bei dessen rechtzeitiger Zurückziehung konnte und durfte das Gericht nicht mehr weiter fortfahren.

Ein ähnlicher Vorfall soll sich in Salzwedel zugetragen haben und zwar mit dem Böttchergesellen Friedrich Günther? — Angekl.: Das ist eine unwahre Behauptung. — Präs.: Es soll aber doch so sein und dieser Günther nur durch die Dazwischenkunft eines Ulanen vor Mißhandlungen geschützt worden sein. — Angekl.: Das ist anders: Eines Sonntags wollte ich etwas Krankengeld bezahlen an die Salzwedler Krankenkasse der Böttcher; ich hatte das in der vorausgegangenen Woche versäumt. Als ich nun Sonntags hinkomme, fragte Günther, warum ich es nicht schon eher gebracht hätte? Sagte ich: Ich habe nicht daran gedacht. Es gab nun einen Streit. Ich war schon früher mit seinem Nachbar in Streit gerathen, weil mich die Beiden in meiner Werkstätte werfen wollten; in Folge dessen war er mir bös. — Präs.: Sie haben früher angegeben, daß Sie wegen des Krankengeldes in Wortwechsel kamen? — Angekl.: Sein Landsmann ist stärker als ich. Ich sagte: wenn Du mein Geld willst, nimmst Du es mit und drehte mich um; er faßte mich beim Rücken und ruft die drei Ulanen, welche bei seinem Meister in Quartier lagen und schreit, daß ich ihn stechen wollte. In Folge dessen eilten die Ulanen herunter, der Eine schlägt mich auf den Kopf, ich mache mich los und sagte: er wäre ein Laus Bube, weil er behaupte, daß ich mit dem Messer stechen wollte. — Präs.: Sie sagen also, Sie hätten bei dieser Gelegenheit keine Gewaltthätigkeit verübt und die Ulanen hätten Sie geschlagen? Sie sollen aber einen Ulanen auf den Mund geschlagen haben? — Angekl.: Das ist so viel, daß ich einen Ulanen zurechtwies; der wollte mich schlagen, in Folge dessen kam ich zuvor und schlug ihm mit dem Messer ins Gesicht.

Präs.: Ein weiterer Vorfall soll sich in Neustadt-Magdeburg ereignet haben im September 1873 gegenüber dem Bruder Ihres früheren Lehrmeisters dem Philipp Welsch; diesem sollen Sie mit Ihrem Dolche verschiedene Stichwunden beigebracht haben. — Angekl.: Da habe ich nur mit zugeschlagen; wenn ich ihn gestochen hätte, wäre er nicht mehr aufgekommen. Unten an dem Messer war eine Zange, woran er sich beschädigte. — Präs.: Das ist die Verletzung, wegen der Sie eine dreimonatliche Gefängsstrafe erlitten und dabei wurde Ihnen das Messer abgenommen? — Angekl.: Ja. — Präs.: Warum haben Sie den Bruder ihres Meisters mit dem Messer beschädigt? — Angekl.: Weil er in der Lehre katholischer Mucker zu mir gesagt hatte. — Präs.: Das zeigt aber große Nachsucht; der Vorfall war im September 1873; Sie sind 1872 aus der Lehre entlassen worden und wie tragen Sie das dem Welsch in einer Weise nach, daß Sie ihn verletzten mit scharfer Waffe, weil er einmal fruher gesagt hatte, katholischer Mucker! Angekl.: Deßwegen nicht allein; ich traf mit ihm zusammen, wobei wir in Streit geriethen. — Präs.: Es wird noch eines weiteren Vorfalles Erwähnung gethan, nämlich im Februar 1874 sollen Sie auf einem Balle, den die Böttchergesellen zu Neustadt-Magdeburg gaben, Ihren Lehrmeister Welsch mißhandelt haben? — Angekl.: Das ist eine unwahre Behauptung, es war gerade die Polonaise, da sagte Jemand, der hinter Welsch stand, zu mir: „Wenn nur der mit seinen krummen Beinen nicht tanzen wollte." Welsch dachte in Folge dessen, ich wäre es gewesen der diese Aeußerung machte, weil ich mit seinen Bruder Streit hatte, ich hätte aber Zeugen aufstellen können, daß ich es nicht war. — Präs. Sie sollen damals durch zwei Gesellen und einen dritten aus dem Lokale entfernt worden sein? — Angekl. Es wurde ausgemacht: Wer Streit anfängt, der wird hinausgeschafft, und man glaubte, ich hätte Streit angefangen.

Präs.: Als Sie bei dieser Gelegenheit aus dem Saale entfernt wurden, will man wahrgenommen haben, daß Sie eine Pistole in Ihrer Tasche geführt hätten? — Angekl.: Das ist eine unwahre Behauptung; wenn ich auf einen Ball gehe, werde ich doch keine Pistole in die Tasche stecken. — Präs.: Der Geselle Jerich hat Sie damals aus dem Lokale hinausgeführt. Sie sollen deßhalb Haß auf ihn geworfen haben? — Angekl.: Er hat mich herausgewiesen und ich bin gegangen: dabei hat er mich hinterlistig in das Genick geschlagen. — Präs.: Sie sollen diesem Ihrem Hasse Ausdruck gegeben haben, dadurch, daß Sie Jerich in der Wirthschaft zur Tonhalle mißhandelten? — Angekl.: Das habe ich, weil er mich unrecht beleidigt hat, da ich schon so aus dem Tanzlokale gegangen bin. — Präs.: Es ist das doch nach meiner Ansicht ein Beweis, daß Sie alle kleinen Beleidigungen, die nach Ihrer Ansicht Ihnen zugefügt werden, den Betreffenden nachtragen und sich schwere Rache nehmen, wenn Sie den Jerich nach geraumer Zeit mißhandelten? — Angekl.: Das war erst 14 Tage danach.

Präs.: Sie haben in Salzwedel gearbeitet, wann war das? — Angekl.: Im Juni 1873. — Präs.: Dort sind Sie einem Vereine beigetreten? — Angekl.: Dem katholischen Männerverein. — Präs.: Wie kam es, daß Sie einem solchen religiösen Verein sich anschlossen? — Angekl.: Ich habe keinen Religionsgrund gehabt, ich that es aus langer Weile. Die religiöse Richtung hat mich nicht dazu geführt. — Präs.: Kamen Sie oft in diesen Verein? — Angekl.: So oft ich Gelegenheit hatte, kam ich hin. — Präs.: Was trieb man da? — Angekl.: Es wurde vorgelesen, Zeitungen waren da und wir vertrieben uns die Zeit. — Präs.: Wurde dort Bier getrunken, geraucht und waren gesellige Unterhaltungen dort? — Angekl.: Ja. — Präs.: Sie haben früher gesagt, daß auch Vorträge dort gehalten worden sind und zwar von einem Lehrer; wer war dies? — Angekl.: Ich weiß seinen Namen nicht. — Präs.: Wer war Vorstand des Vereins? — Angekl.: Der Korbmachermeister Kötzel.

Präs.: War der Verein nicht auch von Geistlichen besucht, war nicht auch Pfarrer Störmann dort? — Angekl.: Ja, Pfarrer Störmann war da. — Präs.: Hielt dieser auch einen Vortrag, dem Sie beiwohnten? — Angekl.: Ja. Ich hörte den, den er bei einem Stiftungsfeste hielt. — Präs.: Liegen Zeitungen im Vereine auf, um von den Vereinsmitgliedern gelesen zu werden? — Angekl.: Ja. — Präs.: Lasen Sie die Zeitungen auch? — Angekl.: Ja. — Präs.: Können Sie sagen, welche Zeitungen auflagen? — Angekl.: Die „Germania" und die „Eisfelder Volksblätter". — Präs.: Wissen Sie, welche Richtung diese Blätter haben? — Angekl.: Ja, eine ultramontane. — Präs.: Lasen Sie auch Blätter anderer Richtung? — Angekl.: Ja, ich las auch liberale Blätter. — Präs.: Wissen Sie, welche? — Angekl.: Die Magdeburger Zeitung und dann verschiedene, wie sie in meine Hände kamen. — Präs.: Haben Sie aus diesen Blättern, der „Germania" und den „Volksblättern", manches entnommen, was Ihnen besonders auffällig war? — Angekl.: Ja, die Kirchengesetze. — Präs.: Hat Sie das besonders interessirt? — Angekl.: Gewiß. — Präs.: Sie lasen auch liberale Blätter, die Sie ärgerten? — Angekl.: Ja. — Präs.: Haben Sie sich nicht auch über Fürst Bismarck ausgelassen? — Angekl.: Ja. — Präs.: In welcher Art und Weise? — Angekl.: Das war verschieden. — Präs.: Sie sollen sich geäußert haben: „Fürst Bismarck sei der ärgste, der tollste Feind der katholischen Kirche"? — Angekl.: Ja. — Präs.: Bei welcher Gelegenheit? — Angekl.: Darauf kann ich mich so genau nicht mehr entsinnen. — Präs.: Warum glaubten Sie das? — Angekl.: Weil die liberalen Blätter selber ihn als solchen hinstellten. — Präs.: Sie sollen sich auch geäußert haben, Bismarck sei ein liberaler Schuft, ein Philister? — Angekl.: Ja, das sagte ich, aber ich war zuerst gereizt worden wegen Auslassungen über die Pfarrer und die Jesuiten. — Präs.: Haben Sie sich auch zugezählt zu einer Partei? — Angekl.: Ja, ich rechnete mich wenigstens zu den Ultramontanen. — Präs.: Haben Sie Bismarck als Gegner des Ultramontanismus betrachtet? — Angekl.: Ja. — Präs.: Sie äußerten sich, Bismarck wäre der ärgste Gegner und wenn der weggeschaft wäre, wäre viel gewonnen? — Angekl.: Das weiß ich nicht genau. — Präs.: Sie sollen auch einmal sich geäußert haben, wenn nur einmal ein Religionskrieg entstände, die 14,000,000 Ultramontanen werden die 20 oder 23 Millionen Protestanten schon unterkriegen. — Angekl.: Das habe ich nicht gesagt! — Präs.: Sie sollen ferner geäußert haben, wenn Ihr Pastor abgeführt würde, so würde der fallen, welcher ihn abführen wollte und Sie auch. — Angekl.: Ja, diese Aeußerung that ich. — Präs.: Haben Sie sich nicht wieder eine Pistole verschafft, während Sie dem Männerverein angehörten? — Angekl.: Ja in Salzwedel Mitte Mai 1873.

Präs.: Sie kauften sich also eine neue im Mai 1873. — Angekl.: Ja, weil mein Vater mir meine alte Pistole nicht schicken wollte. Der Meister hatte sie mir abgenommen und sie dann meinem Vater übergeben. — Präsident: Haben Sie öfter geschossen? — Angekl.: Ja. — Präs.: Mit scharfer Ladung? — Angekl.: Mit Schrot. — Präs.: Nach welchem Ziele? — Angekl.: Nach Vögeln. — Präs.: Sie haben sich also auf diese Weise geübt, nach einem bestimmten Ziele zu schießen? — Angekl.: Das that ich zum Vergnügen. — Präs.: Sie haben angegeben, Sie hätten auch nach andern Gegenständen als nach Vögeln geschossen? — Angekl.: Das kann ich nicht sagen. — Präs: Nun geben Sie an, wann ist der Gedanke in Ihnen entstanden, gegen den Fürsten Bismarck ein Attentat auszuführen, welches dahin gehen sollte, dem Fürsten das Leben zu nehmen. — Angekl.: Von Sudenburg aus. — Präs.: Es soll der erste Gedanke dazu bereits zu Ostern dieses Jahres in Ihnen aufgekommen sein? — Angekl.: Ja. — Präs.: Sie sagen also, daß Sie schon zu Ostern dieses Jahres den ersten Gedanken faßten, dem Fürsten Bismarck das Leben zu nehmen? — Angekl.: Ja. — Präs.: Sie sollen auch zu jener Zeit zu dem Arbeiter Meißner mit Bezug auf Ihre Pistole geäußert haben: Das Ding hat einen Zweck und wird auch seinen Zweck erreichen. — Angekl.: Ja, das will ich nicht bestreiten. — Präs.: Hatten Sie den bestimmten Gedanken, den Fürsten Bismarck ums Leben zu bringen? — Angekl.: Ja, diesen Gedanken hatte ich. — Präs.: Sie hatten diesen Gedanken und auch den Vorsatz, ihn auszuführen? Angekl.: Ja. — Präs.: Auch gegenüber dem Böttchergesellen Doerr sollen Sie die Aeußerung gethan haben: Ehe ich sterbe, wird noch ein Anderer fallen! — Angekl.: Ja, das habe ich gesagt. — Präs.: Was hatten Sie damals für einen Gedanken? — Angekl.: Einen Gedanken hatte ich auch da; ich hatte auch da Bismarck im Sinne. — Präs.: Von wann an haben Sie Ihr Vorhaben, das Sie um Ostern faßten, auszuführen gesucht? — Angekl.: Erst von Pfingsten dieses Jahres an. — Präs.: Sie waren in Sudenburg? — Angekl.: Ich hatte in Sudenburg Arbeit.

Präs.: Hatten Sie in Sudenburg den Plan auszuführen beschlossen? — Angekl.: Ja. — Präs.: Nun was haben Sie von da aus gethan? — Angekl.: Ich bin mit der Bahn nach Berlin gefahren, weil Bismarck sich noch in Berlin aufhielt, um Bismarck zu tödten. — Präs.: Woher wußten Sie, daß Fürst Bismarck sich in Berlin aufhielt? — Angekl.: Dies wußte ich aus den Zeitungen. — Präs.: Weil Sie dies wußten, begaben Sie sich nach Berlin? — Angekl.: Ja. — Präs.: Haben Sie, ehe Sie Sudenburg verließen, nicht nochmals ihre Pistole probirt? — Angekl.: Ja, mehrmals in dem Garten des Böttchermeisters Wich. — Präs.: Warum haben Sie das probirt? — Angekl.: Ich wollte mich vergewissern, daß die Pistole nicht versage. — Präs.: Haben Sie nicht auf der Reise nach Berlin den Bäckergesellen Bruskerius getroffen und diesem gesagt, Sie gingen nach Berlin, um Bismarck aufzusuchen? — Angekl.: Das werde ich schwerlich gesagt haben. — Präs.: Was thaten Sie zuerst in Berlin? — Angekl.: Ich erkundigte mich, wo Bismarck sich aufhielt. — Präs.: Wo erkundigten Sie sich? — Angekl.: Wo ich gerade war. — Präs.: Erkundigten Sie sich, welche Orte Fürst Bismarck besuchte, oder erkundigten Sie sich nach seiner Wohnung? — Angekl.: Nach seiner Wohnung erkundigte ich mich. — Präs.: Haben Sie nicht etwas in Berlin gekauft? — Angekl.: Ja, Rehposten. — Präs.: Wie viel Stück haben Sie gekauft? — Angekl.: Ich habe mir sechs Stück gekauft. — Präs.: Haben Sie schon Pulver gehabt, oder erst in Berlin gekauft? — Angekl.: Das hatte ich noch. — Präs.: Wie kam es, daß Sie in Berlin nicht versuchten, Ihr Attentat in Berlin auszuführen? — Angekl.: Weil ich die Wohnung des Fürsten Bismarck nicht auffinden konnte. — Präs.: Sie hörten, daß Fürst Bismarck damals Berlin verlassen habe? — Angekl.: Ich hörte, daß er Sonntag darauf Berlin verlassen habe. — Präs.: Wodurch erfuhren Sie das? — Angekl.: Ich erfuhr es durch die Zeitung. Präs.: Was thaten Sie nun? — Angekl.: Ich nahm Arbeit in Berlin. — Präs.: Bei wem? — Angekl.: (Besinnt sich etwas.) Den Namen weiß ich nicht mehr. — Präs.: Wie lange waren Sie in Arbeit in Berlin? — Angekl.: Acht Tage. Von da ging ich nach Potsdam, wo ich vierzehn Tage blieb.

Präs.: Haben Sie in Potsdam die christliche Herberge besucht und dort einen Schneidergesellen Namens Kannebley kennen gelernt? Angekl.: Ja wohl, aber den Namen kenne ich nicht. Präs.: Sie sollen zu diesem gesagt haben: „Meine Hand ist zu etwas Anderem bestimmt und ich führe es auch aus" Angekl.: Nein, eine solche Aeußerung habe ich nicht fallen lassen. Präs.: Wohin gingen Sie von Potsdam aus. Angekl.: Ich ging von da mit dem Böttchergesellen Schulze nach Sangerhausen. Präs.: Können Sie den Tag angeben, wo Sie von Potsdam fort sind. Angekl.: Es wird Freitag gewesen sein. Präs.: Es soll der 19. Juni gewesen sein? Angekl.: Das weiß ich nicht. Präs.: Wann kamen Sie an in Sangerhausen? Angekl.: Das kann ich auch nicht sagen. Präs.: Es soll der 23. gewesen sein? Bei wem traten Sie in Arbeit? Angekl.: Bei Böttchermeister Daheler. Präs.: Wie lange waren Sie bei diesem in Arbeit? Angekl.: Da war ich ungefähr 16 Tage. Präs.: Haben Sie dort nicht auch geschossen? Angekl.: Ja, einmal. Präs.: Nun sind Sie, als Sie schossen, nicht von Schulze aufgefordert worden, noch weiter zu schießen? Angekl.: Ja, das glaube ich. Präs.: Was haben Sie dazu bemerkt? Angekl.: Ich sagte, glaube ich, mein Pulver brauche ich noch zu etwas Anderem. Präs.: Sie sagten, Sie könnten das Pulver noch zu anderen Zwecken gebrauchen. Was bedeutete das? Angekl.: Weil ich nach Kissingen machen wollte, um den Fürsten aufzusuchen. Präs.: Nun bei Daheler sollen Sie auch in der Schlafkammer, welche Sie mit Schulze inne hatten, größere Rehposten gesehen haben? Angekl.: Das kann ich gesehen haben. Präs.: Sie zeigten Schulze einen Rehposten und sagten, damit könne man einem Menschen das Leben ausblasen. Präs.: Wars einer von Ihren Rehposten? Angekl.: Das kann ich nicht sagen, ob es einer von meinen oder von den andern gewesen ist.

Präs.: Im Tischkasten lagen auch die Ihrigen. Haben Sie blos die Ihrigen mitgenommen oder auch von den im Tischkasten gelegenen. Angekl.: Das kann ich nicht genau sagen; es kann sein, daß ich ein Paar von den anderen mitgenommen habe. Präs.: Wie viel nahmen Sie mit? Angekl.: Das kann ich nicht sagen. Ich kann nicht sagen, ob dieselben von Berlin waren, oder ob auch andere dabei waren. Präs.: Haben Sie damals nicht eine Spitzkugel gesehen? Angekl.: Nein. Präs.: Oder haben Sie nicht eine verlangt? Angekl.: Ja. Präs.: Von wem? Angekl.: Vom jungen Daseler. Präs.: Was hat dieser gesagt? Angekl.: Er hat gemeint, daß sein Vater die Kugeln verschlossen habe und daß der gerade jetzt nicht da wäre; er könne keine hergeben. Präs.: Zu welchem Zwecke verlangten Sie die Spitzkugel? Angekl.: Ich hatte gerade keinen Zweck dabei. Präs.: Haben Sie denn, wie Sie nach Sangerhausen kamen, vorgehabt, längere Zeit dort zu verweilen oder nur vorübergehend? Angekl.: Ich las, daß der Fürst nach Kissingen gemacht ist oder machen wollte, deshalb ging ich nach Sangerhausen. Präs.: Wo waren Sie, als Sie das lasen? Angekl.: Da war ich in Potsdam. Präs.: Da hatten Sie schon vor, nach Kissingen zu gehen? Angekl.: Noch nicht; ich wußte noch nicht, daß er schon in Kissingen sei. Ich las es erst in Sangerhausen, daß er in Kissingen sei. Präs.: Wie reisten Sie? Angekl.: Ich fuhr mit der Bahn nach Nordhausen. Präs.: Besitzen Sie nicht eine Landkarte, welche Sie zur Bemessung Ihres Weges genommen haben sollen? Angekl.: Das that ich wohl. Präs.: Ist das Ihre Karte? (zeigte diese). Angekl.: Ja. Präs.: Da liegen noch zwei Rehposten. Haben Sie die bei sich geführt? Angekl.: Ja. Präs.: Das ist noch ein Theil der Posten, welche Sie mit nach Kissingen nahmen? Angekl.: Ja. Präs.: Sie hörten also, meine Herren, daß der Angeklagte gesagt hat, er hätte in Berlin, um seine Pistole zu laden, 6 Rehposten gekauft, sie in Sangerhausen in der Schlafkammer in den Tischkasten, wo noch andere waren, gelegt, dann habe er 6 mitgenommen, er wisse nicht, ob von den hineingelegten, oder von denen, die schon darin waren. Allein, das ist ein Theil der Posten, die er mit nach Kissingen genommen hat. Angeklagter! Sie haben also auf der Landkarte nachgesehen, welchen Weg Sie nach Kissingen zu machen hatten? Angekl.: Ja.

Präs.: Sie hatten vor, nach Kissingen zu gehen in der Absicht, den Fürsten Bismarck ums Leben zu bringen? Angekl.: Ja. Präs.: Wissen Sie, an welchem Tage Sie ihre Reise nach Kissingen angetreten haben. Es soll der 6. Juli gewesen sein? Angekl.: Ja, da verließ ich Sangerhausen. Präs.: Wie reisten Sie? Wollen Sie es aus dem Kopfe angeben, oder mit Zuhilfenahme der Karte? Angekl.: Das kann ich aus dem Kopfe. Ich bin nach Nordhausen gefahren mit der Bahn, von da zu Fuß nach Kissingen. Präs.: Welche Orte haben Sie berührt? Angekl.: Ich kam nach Sonderhausen, Langensalza, Gotha, Meiningen; ich machte diesen Weg zu Fuß. Präs.: Können Sie angeben, wo Sie übernachteteen? Angekl.: Ja, das war in Sonderhausen, dann in Salza, Gotha, dann bei Meiningen in einem kleinen Orte, dann bei Kissingen, eine Stunde davon in Nädlingen. Präs.: Wissen Sie noch, an welchem Tage Sie nach Nädlingen kamen? Angekl.: Es war Sonntag Morgen, wie ich nach Kissingen kam. In Nädlingen übernachtete ich zum letzten Male. Präs.: Also waren Sie Sonntag Nachts in Nädlingen. Andern Tags Sonntags gingen Sie nach Kissingen; um wie viel Uhr gingen Sie von Nädlingen fort? Angekl.: Ich ging von Nädlingen fort, es mußte 8 Uhr gewesen sein. Präs.: Wann kamen Sie nach Kissingen? Angekl.: Es wird ½—¾9 Uhr gewesen sein. Präs.: Was haben Sie auf dem Wege nach Kissingen gethan? Angekl.: Ich habe die Pistole geladen. Präs.: Wie luden Sie sie? Angekl.: Erst that ich Pulver hinein, dann Papierpfropf, dann 2 Rehposten und dann nochmals Papierpfropfen. Präs.: Wie waren die Rehposten beschaffen, welche Sie hineingeladen haben? Angekl.: Sie schienen etwas größer gewesen zu sein, als diese (zeigt auf die auf dem Richtertische liegenden). Präs.: Wo haben Sie dann Ihre Pistole hingesteckt? Angekl.: In die Seitentasche meines Rockes. Präs.: Hatten Sie dieselbe Kleidung an, wie jetzt? Angekl.: Ja. Präs.: Sie steckten die Pistole also in die Brusttasche Ihres Rockes? Angekl.: Ja. Präs. (zeigt die Rehposten).

Präs.: Es muß Ruhe herrschen. — Betrachten Sie die Pistole; kennen Sie sie? Angekl.: Ja. Präs.: Was ist das für eine Pistole? Ist das die Ihrige? Angekl.: Ja. Präs.: Also das ist die Ihrige, welche Sie, wie Sie sagten, im Jahre 1873 in Salzwedel gekauft haben? Angekl.: Ja. Präs.: Zeigen Sie die Pistole den Herren Geschworenen (geschieht). Präs.: Sollen diese Posten und insbesondere auch die Ladung wohl geeignet sein, einen Menschen zu tödten? Angekl.: Ja, ich glaubte es. Präs.: Sie haben es also geglaubt? Angekl.: Ich habe es geglaubt und gedacht. Präs.: Ich habe Ihnen schon diese Rehposten gezeigt. Wie viel Stück nahmen Sie mit sich von Sangerhausen? Angekl.: Das kann ich nicht genau sagen. Präs.: Ich meine, Sie hätten früher angegeben, es wären 6 Stück gewesen? Angekl.: Ja, so viel sind es gewesen. Präs.: Sie wissen aber

noch bestimmt, wie Sie angegeben, daß Sie zwei Rehposten in die Pistole geladen auf dem Wege von Nädlingen nach Kissingen, und daß nach Ihrer Ansicht die Rehposten in Ihrer Pistole etwas größer gewesen wären, als diese? Angekl.: Das ist richtig. Präs.: Nun, wie Sie nach Kissingen kamen, wo begaben Sie sich da hin? Angekl.: Da bin ich zuerst in eine Wirthschaft gegangen, um zu sehen, wo der Fürst Bismarck sei. Präs.: Also Sie sind in eine Wirthschaft gegangen und erkundigten sich nach des Fürsten Wohnung, und haben Sie es erfahren? Angekl.: Nein, da habe ich es noch nicht erfahren. Präs.: Haben Sie erfahren, daß er überhaupt in Kissingen sei? Angekl.: Das habe ich erfahren. Präs.: Nun, wo begaben Sie sich denn hin, als Sie aus dem Wirthshaus fortgingen? Angekl.: Nach dem Kurgarten. Präs.: Sind Sie da mit Jemand zusammengetroffen? Angekl.: Ja, mit mehreren Leuten. Präs.: Haben Sie sich da weiter erkundigt? Angekl.: Ja. Präs.: Und wonach? Angekl.: Wo das Haus und die Wohnung des Fürsten ist. Präs.: Also, wo das Haus des Fürsten ist, haben Sie auch erfahren? Angekl.: Ja. Präs.: Haben Sie es noch am Sonntag Vormittag im Kurgarten erfahren? Angekl.: Ja. Präs.: Von wem? Angekl.: Das kann ich nicht sagen. Präs.: Von einem Fremden? Angekl.: Ja, von einem Fremden. Präs.: Es befanden sich da auf Ihrer Karte (wollen Sie heraufgehen) zweimal der Name Diruff und zwar das erste Mal Dr. Diruff und dann noch einmal Diruff (wird den Geschw. gezeigt). Angekl.: Ja.

Präs.: Haben Sie diese Namen darauf geschrieben? Angekl.: Ja. Präs.: Warum? Angekl.: Das Eine habe ich darauf geschrieben und es steht noch etwas dabei. Präs.: Und das erste, wissen Sie das nicht? Angekl.: Nicht genau. Präs.: Nun, Sie haben 2mal Diruff darauf geschrieben? Angekl.: Es kann doch sein! Präs.: Also es war so? — Ich werde es den Herren Geschworenen schon zeigen, wenn sie wollen. — Präs.: Sie hatten also die Wohnung des Fürsten Bismarck erfahren und haben den Namen des Hausherrn auf die Karte geschrieben. Saben Sie auch erfahren, wo dieses Haus liegt? Angekl.: Ja, ich habe es erfahren. Präs.: Sie haben eben danach gefragt? Haben Sie auch erfahren, wenn der Fürst auszufahren pflegt? Angekl.: Ich habe mich danach mehrfach erkundigt. Präs.: Und was ist Ihnen in dieser Beziehung gesagt worden? Angekl.: Daß er von 1 bis 2 Uhr ausfährt. Präs.: Ist Ihnen auch gesagt worden, wohin der Fürst zu fahren pflegte? Angekl.: Ja, nach der Saline. Präs.: Nach der Saline und zu welchem Zwecke? Haben Sie erfahren, daß er gewöhnlich badet? Angekl.: Das habe ich weiter nicht erfahren. Präs.: Nun, also es genügte Ihnen, daß der Fürst um diese Zeit täglich auf die Saline fährt? Angekl.: Ja. Präs.: Nun, wo haben Sie die Zeit zugebracht am Sonntag? Angekl.: Da bin ich im Wirthshaus gewesen und dann später im Kurgarten, und von da in die Gegend der Wohnung des Fürsten. Präs.: Wo haben Sie die Nacht zugebracht? Angekl.: Auch in dieser Gegend. Präs.: Um welche Zeit? Angekl.: Nachts von 10—12. Präs.: Also Nachts von 10—12 haben Sie zugebracht in der Gegend der Wohnung des Fürsten Bismarck? Angekl.: Ja. Präs.: Nun, welchen Zweck hatten Sie da, daß Sie dageblieben? Angekl.: Daß es mir nicht so ging wie in Berlin, es war mir so zu Muthe, daß er mir entwischen könnte wie in Berlin. Präs.: Also es war Ihnen zu Muthe, daß er Ihnen entwischen könnte und deshalb sind Sie in der Nähe des Hauses geblieben? Angekl.: Ja. Präs.: Nun jetzt war es 12 Uhr, und wo sind Sie dann hin? Sind Sie irgend wo eingekehrt oder haben Sie ein Nachtquartier gesucht? Angekl.: Nein.

Präs.: Sind Sie denn immerfort in der Nähe der Wohnung des Fürsten geblieben? Angekl.: Das kann ich nicht sagen, ich war eben in der Umgegend. Präs.: In der Umgegend? Um welche Zeit. Angekl.: Von 4—6 Uhr. — Präs.: Im Kurgarten? — Angekl.: Ja. — Präs.: Und wie lange hielten Sie sich hier auf? — Angekl.: Ungefähr 1½ Stunden. — Präs.: Und wann sind Sie vor die Wohnung des Fürsten gegangen. — Angeklagter: Da bin ich von 10 bis 11 Uhr gegangen. — Präs.: Und in welcher Richtung? Angekl.: Um 11 Uhr bin ich in eine Restauration gegangen. Präs.: Und wie lange blieben Sie da? — Angekl.: Ungefähr bis 12 Uhr. — Präs.: Und warum blieben Sie die ganze Nacht im Freien. Haben Sie keine Mittel gehabt, um im Wirthshause zu übernachten? — Angekl.: Die hatte ich damals noch. — Präs.: Sie hatten solche also noch. Wohin gingen Sie dann? — Angekl: In meine Wohnung und blieb bis zum andern Morgen bis 11½ Uhr, wo der Fürst ausfuhr. Präs.: Nun, warum verschoben Sie diese Sache bis zum Montag; konnten Sie Ihr Vorhaben nicht früher ausführen? — Angekl.: Eigentlich konnte ich es früher nicht ausführen. — Präs.: Sie haben früher angegeben, Sie hätten es am Sonntage nicht gethan, weil der Sonntag ein heiliger Tag für die Katholiken sei? — Angekl.: Ja, ich hätte es so wie so am Sonntage nicht gethan wegen der Religion, wegen der Heiligkeit der Sache. — Präs.: Nun halten Sie so viel auf Ihre Religion? — Angekl: Ja, in der Art. — Präs.: Nun Sie haben früher eine Angabe gemacht, daß Sie in diesem Jahre noch nicht zur Beichte gegangen wären? — Angekl.: Nein. — Präs.: Ist Ihnen nicht bekannt, daß die katholische Kirche es verlangt von den Katholiken, daß sie wenigstens Einmal und gewöhnlich an Ostern zur Beichte gehen? Angekl.: Ich hatte Ostern den Plan gefaßt, den Bismarck zu tödten, und da hätte mich die Beichte doch Nichts genützt. — Präs.: Sie begaben sich also um 12 Uhr vor die Wohnung des Fürsten Bismarck? Können Sie angeben, wo sie liegt, muß man nicht über eine Brücke, die über die Saale führt, und dann sind an der einen Seite Bäume, an der andern Seite Häuser? — Angekl.: Ja.

Präs.: Wo haben Sie sich hin begeben? — Angekl.: Auf die Seite, wo die Bäume stehen. — Präs.: Also auf der Seite, wo die Bäume stehen? Haben Sie sich unter einen Baum gestellt und war dieser der Standpunkt, wo Sie sich gegenüber der Einfahrt befanden? — Angekl.: Nein, es war mehr nach der Hausthüre selbst zu. — Präs.: Aus der Hausthüre? Haben Sie erwartet, daß er aus der Hausthüre herauskommt oder aus der Einfahrt? Oder dachten Sie vielleicht, daß er am Wege vor der Thüre einsteigt? — Angekl.: Nein, daß er im Hofe einsteigt. — Präs.: Haben Sie das vielleicht von den Leuten gehört? — Angekl.: Ja. — Präs.: Nun können Sie angeben, um welche Zeit es war, daß der Fürst gekommen ist? — Angekl.: Ganz genau weiß ich das nicht: es wird gegen halb 12 Uhr gewesen sein. — Präs.: Nun geben Sie an, was sich zugetragen hat. Haben Sie gesehen, daß der Fürst im Hofe eingestiegen ist? — Angekl.: Nein, ich ging nach der Hausthür. — Präs.: Nun, was war dabei Ihr Gedanke? — Angekl.: Daß der Wagen da langsam fährt. — Präs.: So, Sie meinten, daß wenn er umbiegt, langsamer fährt? Nun ist der Fürst aus dem Hofe herausgefahren? Hat der Wagen auch diese Biegung gemacht? Geben Sie nun genau an, was Sie gethan haben. Haben Sie den Fürsten erkannt? — Angekl.: Ich hatte ihn auf einer Photographie gesehen. — Präs.: Erkannten Sie den Fürsten sofort? Saß er in einem geschlossenen Wagen oder war der Wagen offen? — Angekl.: Offen. — Präs.: War Er allein? — Angekl.: Er war allein.

Präs.: War vorne ein Sitz, oder nur ein Rücksitz da? Angekl.: Es werden zwei Sitze im Wagen gewesen sein. — Präs.: Nun, vorne saß der Kutscher, saß nicht ein Bedienter dabei? — Angekl.: Ja. — Präs.: Nun hat wirklich der Wagen, als er aus dem Hofe herausfuhr, eine Biegung gemacht? — Angekl.: Ja, er hat eine Biegung gemacht. — Präs.: Nun, was haben Sie jetzt gethan? — Angekl.: Nun, ich habe meine Sache vollendet; ich habe geschossen. — Präs.: Sind Sie denn auf derselben Stelle stehen geblieben. — Angekl.: Ich bin etwas vorgegangen, ungefähr 1½ Schritte. — Präs.: Bis zum Wagen, so daß Sie nach Ihrer Anschauung 1½ Schritte entfernt waren. Was haben Sie nun gethan? — Angekl.: Geschossen. — Präs.: Haben Sie nicht schon beim Hintreten Ihre Pistole zum Anschlage bereit gehalten? — Angekl.: Nein, ich hatte dieselbe im Rocke. — Präs.: Und in welchem Momente thaten Sie sie hervor? — Angekl.: Als der Wagen die Biegung gemacht hatte, that ich die Pistole heraus. — Präs.: Sie haben dann, während Sie vorgingen, das Zündhütchen aufgesetzt, und wie Sie 1½ Schritte vom Wagen entfernt waren, feuerten Sie die Pistole ab. — Angekl.: Ja. — Präs.: Haben Sie gezielt? — Angekl.: Ja, nach dem Kopfe. — Präs.: Also nach dem Kopfe; warum haben Sie nach dem Kopfe gezielt? — Angekl.: Damit es nicht so ginge, wie im Jahre 1866, wo Einer nach der Brust des Fürsten geschossen hat, aber wegen des Panzers ohne Erfolg. (Unruhe im Zuhörerraum.) — Präs.: Es muß Ruhe herrschen. — Präs.: Sie nahmen also an, der Fürst möchte einen Panzer tragen, und wenn Sie ihn auch auf die Brust treffen würden, er durch diesen Panzer geschützt ist, und deßwegen zielten Sie auf den Kopf? — Angekl.: Ja. — Präs.: Nun, wie Sie geschossen hatten, was haben Sie dann gethan? Haben Sie gesehen, daß der Fürst getroffen war? — Angekl.: Das konnte ich nicht bemerken, noch etwas sehen. Als ich sah, daß ich nicht mehr weiter konnte, blieb ich stehen und warf meine Pistole weg.

Präs.: Sie sollen nach Abfeuerung hinten um den Wagen herumgelaufen sein. Angekl.: Nein, ich bin vorne herum vor den Pferden, nicht hinten herum gelaufen. Präs.: Also auf die Seite, wo die Pferde standen? Angekl.: Ja.

Präs.: Nun hat der Kutscher nicht nach Ihnen geschlagen. — Angekl.: Ja. — Präs.: Ich meine, wenn Sie vorne herumgelaufen wären, so hätte es der Kutscher nicht thun können; hat denn der Kutscher mit der Peitsche nach links geschlagen. — Angekl.: Der Kutscher wird nach rechts geschlagen haben. — Präs.: Wenn Sie dem Wagen vorgelaufen sind, so müßten Sie doch von links nach rechts gelaufen sein? — Angekl.: Ich bin nach links gegangen. (Präsident zeigt den Situationsplan von der Straße, wo Fürst Bismarck gewohnt hat, mit mehrfacher Erklärung und fordert Angeklagten auf, nach diesem Situationsplane auf Befragen weitere Angaben zu machen.) (Geschieht.) (Hierauf wird der Plan den Geschworenen zur Einsicht vorgelegt.)

Präs.: Nun, Sie sagten also, daß Sie von Leuten umringt waren? — Angekl.: Ja. — Präs.: Haben Sie die Pistole bei sich gehabt oder nicht? — Angekl.: Ich habe sie weggeworfen. — Präs.: Sie warfen sie also weg? Wo war das ungefähr? Als Sie noch vor dem Wagen waren? — Angekl.: Ja. — Präs.: Und sind Sie stehen geblieben? Sie sollen sich aber haben los machen wollen, aber nicht gekonnt haben, weil Sie festgehalten worden sind; Sie mußten sich doch fürchten. — Angekl.: Ja, natürlich. — Präs.: Sie wollten also doch durchgehen? — Angekl.: Ja. — Präs.: Nachdem man Sie nun festgehalten hatte, was ist dann weiter mit Ihnen geschehen? — Angekl.: Da wurde ich in das Gefängniß geführt. — Präs.: Haben Sie sich überzeugt oder konnten Sie sich überzeugen, welche Wirkung der abgefeuerte Schuß hervorgerufen hatte? — Angekl.: Das konnte ich nicht genau sehen. — Präs.: In welchem Augenblick haben Sie das erfahren? — Angekl.: Erst als ich nach dem Gefängniß geführt wurde. — Präs.: Wer hatte Ihnen diese Mittheilung gemacht? — Angekl.: Ich habe dies von den Leuten gehört, nachdem ich in das Gefängniß geführt wurde.

Präs.: Was haben Sie gehört? Angekl.: Daß der Fürst nur an der Hand verwundet worden sei. Präs.: Ihr Schuß soll auch wirklich die Hand verwundet haben und zwar wie wir noch von Sachverständigen hören werden soll der Fürst eine doppelte Wunde erhalten haben. Die eine, eine Brandwunde, die andere von einem Geschosse herrührend. Die eine Wunde soll eine mehrwöchentliche Behandlung zur Folge gehabt haben; nun wie sie ins Gefängniß gekommen sind, sollen Sie sich geäußert haben, daß den Fürst der Schuß nicht tödtlich getroffen hätte, sondern blos die Hand. Angekl.: Ja, das habe ich gesagt. Präs.: Haben Sie Sich darüber nicht weiter im Gefängniß geäußert. Angekl.: Ja. Präs.: Haben Sie auch angegeben, was der Beweggrund, der sie zu dieser That hinriß. Angekl.: Ja. Präs.: Was haben Sie angegeben? Angekl.: Ich habe den Bismarck als den Urheber der Confessionsgesetze angesehen. Präs.: Haben Sie nicht für die Kirchengesetze einen anderen Ausdruck bezeichnet? Angekl.: Ja, die Maigesetze. Präs.: Damit wollen Sie diese confessionellen Gesetze bezeichnen und sollen gleich gesagt haben, Sie hätten nach dem Kopfe gezielt? Angekl.: Ja. Präs.: Sie sollen ihr Leidwesen ausgedrückt haben, daß Sie ihn nicht getroffen haben. Sie hätten Sich mit der Pistole eingeübt, Sie hätten gut gezielt? Angekl.: Das war auch meine Meinung. Präs.: Aber sie sagten, der Kerl müsse eine Bewegung gemacht haben und so sei es gekommen, daß er nicht besser getroffen worden sei. In dem Moment, wo der Schuß auf ihn abgefeuert worden sei, habe er eine Bewegung gemacht, sonst hätten Sie ihn nach Ihrer Ansicht getroffen? Angekl.: Ja. Präs.: Sie haben bereits angegeben, Sie hätten bereits auf dem Wege nach vorwärts das Zündhütchen aufgesetzt, Sie hatten ein anderes Zündhütchen in der anderen Hand. In welcher Hand hatten Sie die Pistole? Angekl.: In der linken Hand!

Präs.: In welcher Hand hatten Sie das aneere Zündhütchen? Angekl.: Auch in der linken Hand! Präs.: Wohl um es aufzusetzen, wenn das erste versagen sollte. Nun haben Sie denn nicht gefühlt und gewußt, daß Sie ein schweres Unrecht begehen, haben Sie nicht erwogen, wenn Sie eine solche That begehen, welche Folgen dies nach sich ziehen könnte. Angekl.: Ja. Präs.: Haben Sie nicht gewußt, daß es verboten ist, nach einem Menschen zu schießen, einem Menschen das Leben zu nehmen? Angekl.: Ja. Präs.: Haben Sie sich nicht vorgestellt, welche Strafe Sie erwarten wird? Angekl.: Ja. Präs.: Sie sollen sich geäußert haben, Sie wüßten, daß es sich um Zuchthaus oder gar um Todesstrafe handelt, was hat Sie zu einer solchen schweren Handlung bewogen? Angekl.: Weil ich den Bismarck als den Urheber des Streites ansehe, der jetzt in Deutschland ist. Präs.: Und deshalb wollten Sie ihn tödten. Glauben Sie, daß durch seinen Tod die Sache sich ändert? Angekl.: Das weniger. Präs.: Nun, thaten Sie es, weil Sie einen Zorn auf ihn hatten? Angekl.: Ja. Präs.: Ich meine doch, daß Sie es hätten fühlen müssen, daß Sie ein schweres Unrecht begehen, indem Sie einem Menschen das Leben nehmen, weil er einer anderen politischen Richtung angehört als Sie? Angekl.: Darüber habe ich so genau nicht nachgedacht. Präs.: Ich meine aber doch, daß, wenn man eine so schwere That ausführt, bei welcher es sich um Ihren eigenen Kopf, oder doch um eine schwere Zuchthausstrafe handelt, daß man das wohl überdenkt? Angekl.: Dieses habe ich auch gethan. Präs.: Es scheint mir, daß diese Handlung das Resultat Ihres heftigen Charakters war. Es scheint, daß Sie lediglich der Partei wdgen, die Sie ergriffen haben, sich zu dieser Handlung haben hinreißen lassen? Angekl.: Ja.

Präs.: Also weil sie in Fürst Bismarck einen Parteigegner erblickten, deswegen wollten Sie ihn erschießen. Angekl.: Ja, weil ich in demselben einen der stärksten Parteigegner erblickte. Präs.: Sie haben auch schon früher in dieser Beziehung gesagt, sie hätten aus politischen Gründen den Fürsten gehaßt. Angekl.: Ja. Präs.: Und zwar deswegen, weil der Fürst ihre Partei im Reichstag als reichsfeindlich bezeichnet hat. Angekl.: Ja, deswegen auch. Präs.: Sie haben Anfangs erklärt, wenn Sie ihn nur besser getroffen hätten. Nun, sind Sie vielleicht jetzt zur Einsicht gekommen, daß Ihre Handlung eine höchst strafbare sei. Angekl.: Ja. Präs.: Nun jetzt haben Sie mehr darüber nachgedacht und sehen, daß Sie ein großes Unrecht begangen haben. Angekl.: Ja: Präs.: Haben Sie keine Fragen Herr Staatsanwalt? Staatsanw.: Nein. Präs.: Wir kommen nun jetzt zur Vernehmung der Zeugen.

Zeugenverhör.

Der erste Zeuge Sebastian Schmidt, königlicher Hofkutscher in München, wurde hervorgerufen, nach Maßgabe des Gesetzes vereidigt und erklärt:

Ich heiße Sebastian Schmidt, Religion katholisch, 39 Jahre alt, geboren in München und wohnhaft daselbst, verheirathet, Hofkutscher. Die übrigen Fragen bezüglich der Verwandschaft, Freundschaft oder Feindschaft mit dem Angeklagten, sowie die Fragen bezügl. des Interesses am Ausgange der Sache wurden vom Angeklagten verneint.

Präs.: Sie fuhren am 13. Juli d. J. den Fürsten Bismarck von seiner Wohnung aus nach der Saline. Geben Sie einmal das Nähere an. Ich mußte zuerst im Hofe warten. Präs.: Um welche Zeit. Zeuge: Um 1 Uhr wurde der Wagen bestellt. Präs.: Das war wohl die gewöhnliche Zeit zum ausfahren. Sie haben hier darauf gewartet bis Fürst Bismarck heruntergekommen ist. Zeuge: Ich mußte vorfahren und die anderen Leute die da standen, sahen zu wie angespant wurde. Wie ich vorgefahren bin, habe ich draußen an der Straße den Herrn stehen sehen an der Ecke und mehrere andere Leute, die mich nicht interessirten, weil ich gewöhnt war beim Ausfahren das Leute unten im Hofe versammelt sind. Und als ich vorfnhr, sah ich einen Geistlichen Herrn der sich um deu Fürsten interessirte. Er ging vor den Pferden vorüber ich fuhr vor, hielt aber die Zügel, weil ich glaubte ihn zu beschädigen und wie ich die Richtung geaen den Geistlichen Herrn gerade eingeschlagen hatte, fiel der Schuß. Ich weiß nicht wer geschossen hatte; ich schaute gleich nach den Fürsten um und sah dabei, wie Jemand hinter den Wagen vorüberlief und gerade ein Pistol wegschmeist In diesem Augeblick da ich wußte wer geschossen hat, gab ich ihm einen Peitschenhieb über das Gesicht.

Präs.: Haben sie den Mann gekannt? Kennen Sie hier den Angeklagten? Glauben Sie daß dieser es war? Z.: Ja! Präs.: Kullmann, haben Sie etwas dagegen einzuwenden. Angekl.: Ja. Nemlich, daß ich die Pistole nicht schon beim Wagen weggeworfen habe, sondern als ich erst vom Rade weg war. Präs.: Was sagen sie dazu? Zeuge: Nein, nicht hinter dem Wagenrade konnte er es erst weggeworfen haben, denn sonst hätte ich es ja gar nicht sehen können und hätte es ja auch nicht gewußt, wär es gewesen wäre.

Präs.: Und Sie bleiben dabei stehen, daß Sie die Pistole erst dann weggeworfen haben, als der Wagen vorgelaufen war? Angekl.: Ja! Präs.: Wir werden noch näher darauf zurückkommen. Das will ich Sie noch fragen: Sie haben den Fürsten Bismarck immer ausgefahren. Zeuge: Ja. Präs.: Geben Sie uns einmal eine Beschreibung des Wagens, in welchem der Fürst an diesem Tage saß. Zeuge: Es ist ein sogenannter Victoria-Wagen. Präs.: War er offen? Zeuge: Ja. Präs.: Hat der Wagen die gewöhnlichen Räder? Zeuge: Nein, diese sind höher. Präs.: Können Sie uns etwa die Höhe dieser Räder angeben? Zeuge: Ich glaube, daß die Höhe der Räder 3 bis 3½ Fuß beträgt. Präs.: Können Sie uns die Höhe dieser Räder vielleicht an diesem Tische zeigen. Drehen Sie sich um. Zeuge: So hoch sind dieselben nicht. Präs.: Dann kommt erst der Sitz des Fürsten. Zeuge: Ja. Präs.: War er auf dem Rücksitz gesessen? Zeuge: Ja, der Wagen hat nur einen Rücksitz. Präs.: Und Fürst Bismarck ist ein großer Mann. Zeuge: Ja, der Wagen ist eben bequem für einen großen Mann, weil er hoch ist und gut geschweift. Man sitzt sehr gut darin und kann leicht einsteigen. Präs.: Ist man etwas höher, wenn man in dem Wagen sitzt oder bleibt sich das gleich. Zeuge: Das bleibt sich so ziemlich gleich. Präs.: Wie hoch mag Fürst Bismarck vom Boden aus gesessen sein. Zeuge: Ja, vielleicht 4 bis 5 Fuß hoch. Präs.: Geben Sie an dieser Bank an, wie hoch er ungefähr gesessen sein mag. Zeuge: So hoch. Präs.: Nun gut, wollen wir daran festhalten. Betrachten Sie sich einmal die Höhe des Angeklagten. Sie haben gesagt, er habe ein Pistol weggeworfen; glauben Sie mit Rücksicht auf die Höhe des Wagens und mit Rücksicht auf die Persönlichkeit des Angeklagten, daß er, wenn er an den Wagen tritt, die Pistole so halten mußte. Zeuge: Ich glaube, in einer höheren Richtung. Präs.: Also in einer höheren Richtung, ungefähr so. Zeuge: Ja, weil er nach dem Kopfe zielte, so mußte er die Pistole höher halten. Ich bitte dies zu constatiren. Präs.: Kullmann, haben Sie etwas dagegen einzuwenden? Angekl.: Ich habe nach dem Kopfe gezielt. Präs.: Haben Sie die Pistole so oder so gehalten? (Präs. zeigt durch eine Handbewegung zuerst in gerader, dann in schiefer Richtung die Lage der Pistole.) Angekl.: So. (Er bejaht die schiefere Richtung bei der Haltung des Pistols.) Bitte zu constatiren, daß er selbst angiebt, daß er die Pistole hoch gehalten hat, Herr Vertheidiger, haben Sie eine Frage? Nein. Präs. zum Zeugen: So, Sie können sich jetzt hier setzen, oder wünschen Sie vielleicht entlassen zu werden? Zeuge: Nein.

Der zweite Zeuge Heinrich Niedergesäß, Kammerdiener des Fürsten Bismarck, wurde gerufen, nach Maßgabe des Gesetzes vereidigt, und erklärt:

Ich heiße Heinrich Niedergesäß, bin evangelischer Religion, 33 Jahre alt, geboren zu Lengnitz in Schlesien, jetzt wohnhaft in Berlin und unverheirathet.

Präs.: Sie sind also gegenwärtig Kammerdiener des Fürsten Bismarck? Z.: Ja. Präs.: Waren Sie mit ihm in Kissingen? Z.: Ja. Präs.: Können Sie sich noch erinnern auf den Tag; es war an einem Montag, den 13. Juli d. J., daß Fürst Bismarck ausfuhr, um auf der Saline ein Bad zu nehmen. Z.: Ja. Präs.: Es wurde da auf den Fürsten geschossen. Können Sie sich dessen noch erinnern? Z.: Ja. Präs.: Nun erzählen Sie, was Sie davon anzugeben wissen. Z.: Es war 1¼ Uhr Mittags, als der Wagen vorfuhr und der Fürst im Hofe einstieg, um nach dem Bade zu fahren. Der Wagen fuhr rechts herum nach der Brücke zu, und kurz vor der Hausthüre wurde von der linken Seite ein Schuß auf ihn abgeschossen. Präs.: Nun, was haben Sie bezüglich der Person wahrgenommen, welche den Schuß abfeuerte? Z.: Ich saß auf dem Bocke. Als der Schuß fiel, sah ich mich nach links um, bemerkte aber Niemand. Dann drehte ich mich nach rechts und da sah ich Kullmann davonlaufen. Ich eilte vom Bocke herunter und über ihn her. Präs.: Warum haben Sie geglaubt, daß dieses der Thäter sei? Z.: Weil ich gesehen habe, wie er die Pistole weggeworfen hat. Präs.: Nun, können Sie genau angeben, wo er sie hingeworfen hat? Z.: Er hat sie weggeworfen so ungefähr hinter dem Hause, auf die Treppe zu. Präs.: So. Nun, Sie eilten ihm also nach, haben Sie ihn erwischt? Z.: Wie ich daran war, hatte ihn schon ein Polizeimann ergriffen, und dann noch mehrere. Nachdem ich sah, daß er in sichern Händen war, begab ich mich zu Sr. Durchlaucht zum Wagen wieder zurück. Präs.: Haben Sie wahrgenommen, daß der Fürst eine Verletzung hatte? Z.: Jawohl.

Präs.: Zeigen Sie nns wo. Zeuge: An der rechten Hand hier über der Pulsader und hier am Daumen. Präs.: War es nothwendig, daß Fürst Bismarck sich einer ärztlichen Behandlung unterziehen mußte? Zeuge: Ja, sofort. Präs.: Ist das die Persönlichkeit, die Sie damals im Auge gehabt haben? Hat er durchgehen, hat er sich flüchten wollen? Zeuge: Ja, und zwar sehr schnell. Präs.: Wollen Sie einmal herauf kommen. Das ist die Wohnung. Auf der entgegengesetzten Seite ist es geschehen. Wie Sie angegeben haben, daß der Schuß hier abgefeuert worden sei und nun sollte Angeklagter vorwärts gesprungen sein. Nun zeigen Sie mir einmal den Punkt, wo Sie glauben, daß er die Pistole weggeworfen hätte. Zeuge: Da ist der Weg, da geht es nach der Treppe hin, ungefähr hier, ich glaube es war noch etwas vorher, ein bischen darüber hinaus links. Präs.: Zeigen Sie das etwas genauer. Zeuge: Hier kommt ein Stacketenzaun, hier habe ich gesehen. daß er hervorsprang. Ich glaube, daß er in der Mitte des Braun'schen Anwesens die Pistole hingeworfen hat. Präs.: Unterdessen ist der Wagen weiter gefahren. Zeuge: Nein, wie ich zurückkam, sah ich den Wagen stillstehen. Wie der Schuß fiel, ist der Wagen nicht weiter gefahren. Später ist der Wagen wieder in den Hof zurückgefahren. Präs.: Ist das der Kullmann? Zeuge: Ja, ich kann mich auch erinnern. Präs.: Kullmann, haben Sie dagegen otwas zu erinnern. Der Zeuge sagt, ungefähr da hätten Sie die Pistole weggeworfen. Ist das richtig. Gehen Sie einmal herauf. Die Angabe des Zeugen stimmi mit Ihren Angaben überein. Staatsanw.: Aber damit stimmt die Angabe nicht zusammen, daß er nach dem Schusse rückwärts gelaufen sei. Präs.: Der Angeklagte behauptet, er sei vor den Pferden hergegangen. Zeuge: Nein, hinter den Pferden. Präs.: Haben Sie darüber eine Wahrnehmung gemacht, nach welcher Seite er gesprungen ist, der Angeklagte behauptet, hintenherum. Zeuge: Ich bemerkte ihn rechts vom Wege, daß er im schnellen Laufe ankam.

Präs.: Wollen Sie einmal hervortreten. Wie haben Sie denn geschlagen? Haben Sie auf dieser Seite herübergeschlagen? Zeuge: Von der rechten Seite. Präs.: Also von dieser Seite herüber (zeigt es)? Angekl.: Jawohl. Staatsanw.: Sie haben sich vorhin darüber ausgesprochen, daß der Knall ein sehr starker gewesen sei, es sei der Knall so stark gewesen, wie der eines Zünduadelgewehres. Präs.: Haben Sie gedient? Zeuge: Ja. Präs.: Dann haben Sie ja schon oft den Knall eines Zündnadelgewehres vernommen. Zeuge: Ich habe beim 2. Garde-Regiment gedient. Unmittelbar nach dem Schuß roch das Pulver, das sich über den Wagen verbreitete, sehr stark. Präs.: Hat der Vertheidiger noch eine Frage: Vertheidiger Nein. Präs. zum Zeugen: Setzen Sie sich.

Dritter Zeuge: Pauline Henriette Thärigen, Kindsmagd des sächs. Hauptmann v. Beulwitz zu Leipzig. Dieselbe wurde nach Maßgabe des Gesetzes vom Präsidenten vereidigt und erklärte: Ich heiße Pauline Henriette Tharigen, Religion evangelisch, 19 Jahre alt, geboren in Bernberg, wohnhaft in Leipzig, Kindsmagd; die übrigen Fragen wurden verneint. Präsident: Sie waren im Monat Juli d. Js. im Hause des Herrn Dr. Diruff. Zeugin: Ja. Präs.: Hat der Fürst Bismarck auch in diesem Hause gewohnt? Zeugin: Ja, der hat die erste Etage bewohnt. Präs.: Nun geben Sie einmal an, was Ihnen damals von dem Vorfalle bekannt wurde? Um welche Zeit wurde der Schuß abgefeuert? Zeugin: Kurz nach 1 Uhr. Präs.: Wo haben Sie sich da befunden? Zeug.: Ich war in meinem Zimmer zur ebenen Erde und schaute zum Fenster hinaus. Präs.: Was haben Sie da gesehen? Zeug.: Ich sah den Fürsten vorfahren; er fuhr aus dem Hofe heraus und an meinem Fenster vorbei. Präs.: Was haben Sie da weiter wahrgenommen? Zeug.: Wie Fürst Bismarck vorbeifuhr, ging ein junger Mensch ans der Menschenmasse heraus und schoß. Präs.: Auf welcher Seite hat der junge Mensch gestanden? Zeug.: Gegenüber dem Hause. Präs.: Haben Sie den Standpunkt des jungen Menschen vorher gesehen? Stand er gegen die Bäume zu? Zeug.: Das habe ich nicht gesehen; ich habe nur bemerkt, wie er die Pistole erhob und schoß. Präs.: Stand er nahe am Wagen, als er schoß? Zeug.: Er war nicht weit davon weg.

Präs.: Stand er dem Wagen unmittelbar gegenüber? Zeug.: Nein, mehr gegen die hintere Seite des Wagens. — Zeug. zeigt nun auf den Situationsplänen die Einzelheiten und bemerkt dabei: Der Wagen stand nicht unmittelbar vor mir, sondern ein Stückchen herunter. Der junge Mensch hat etwas nach vorwärts geschossen. Präs.: Haben Sie den Schuß abfeuern sehen? Zeug.: Das habe ich gesehen. Präs.: Können Sie über die Richtung, wie er die Pistole hielt, etwas angeben? Zeug.: Das kann ich nicht so genau sagen, es war so plötzlich. Präs.: Haben Sie gesehen, was der junge Mensch nach Abfeuerung der Pistole machte? Zeug.: Das habe ich nicht gesehen; ich fiel nämlich in Ohnmacht und machte keine weiteren Wahrnehmungen. Präs.: Erkennen Sie den Angeklagten? Ist das der, welcher den Schuß abfeuerte? Zeug.: Ja, das ist der.

Angeklagter hat auf diese Aussage blos zu erinnern, daß er in der Mitte des Weges gestanden sei.

Präs.: Es fragt sich, ob Sie dem Wagen gerade gegenüber oder etwas zurückstanden? — Angekl.: Gerade gegenüber. — Präs.: Aber Sie haben selbst angegeben, daß Sie Ihre Pistole so hoch halten mußten, weil Ihr Standpunkt ein tieferer war, als der des Fürsten Bismarck, der im Wagen stand? — Angekl.: Ja, Ja!

Staatsanw. zur Zeugin: Der Angeklagte widerspricht Ihnen in Ihren Angaben; er sagt, er sei gerade gegenüber gestanden, habe gerade gegen das Haus des Dr. Diruff geschossen, und Sie geben an: Die Richtung sei mehr gegen das Haus Braun gewesen, das nächstliegende. Bleiben Sie bei diesen Angaben stehen? — Zeugin: Ja.

4. Zeuge. Gesetzlich beeidigt. Ich heiße Casp. Jos. Heim, kathol., 49 J. alt, zu Herschfeld bei Neustadt a. S. geb., zu Geldersheim bei Schweinfurt, verh., Müller und Oekonom. — Die übrigen allgemeinen Fragen durchaus verneinend.

Präs.: Sie haben den Angeklagten in Kissingen getroffen, wo sind Sie mit demselben zusammengekommen? — Zeuge: Ich war am 13. Juli in Kissingen Geschäfte halber. Mir wurde gesagt, um ½12 Uhr könne man den Reichskanzler sehen. Ich ging hinüber in das Haus, wo er wohnt und zwar in den Hof, weil man mir gesagt hat, im Parke würde man ihn zuerst sehen. Ich war eine halbe Stunde dort und wurde dann ausgewiesen. Wie ich herauskam, gesellte sich Kullmann zu mir und sagte. Sie sind wohl auch da, um Bismarck zu sehen. Ich bejahte dies mit dem Beifügen: ich war schon vor 8 Tagen da und konnte ihn nicht sehen, heute werde ich mehr Zeit aufwenden. Kullmann sagte darauf: Es ist mir auch so gegangen; ich war in Berlin gewesen,

dort konnte ich ihn nicht sehen. Heute werde ich ihn aber hier sehen. Kullmann fragte weiter: Man hat ihn wohl recht großartig empfangen bei seiner Ankunft? Ich erwiederte, das weniger hier, aber in Schweinfurt wurde er gut empfangen. Er bemerkte: bei uns zu Hause ist man nicht gut auf ihn zu sprechen. Darauf fragte ich ihn, wo sind Sie zu Hause, Kullmann nannte die Rheinprovinz. Ich fragte ihn, ob er nicht in Kissingen in Arbeit stünde, weil er mehr eine Arbeiterkleidung trug, was er verneinte mit dem Beifügen, er sei gestern erst zugereist. Wir gingen nun auf und ab. Ich bemerkte dabei, Sie sind wohl zu Hause, wo Mallinckrodt gewählt wurde. Auf seine Bejahung fragte ich ihn, wo Mallinckrodt gewählt worden sei, er sagte: im Hannöverschen, worauf ich ihm bemerkte, das ist nicht wahr, sondern in Münster.

Inzwischen kam der Magistr.-Rath Schlund von Schweinfurt hin, an welchen ich mich anschlos, ohne mich weiter um Kullmann zu kümmern. Ich habe nur beachtet, daß er sich an das Geländer gegenüber dem Diruf'schen Hause hinsetzte. Ich ging über eine Stunde dort auf und ab; es war 1¼ Uhr vorbei, als der Kanzler ausfuhr.

Präs.: Sie sahen den Schuß abfeuern und auch denjenigen, der abfeuerte. Zeuge: Das war Kullmann. Vorher fuhr Dr. Diruff vorbei, da bemerkte mir der Herr, welcher mich aus dem Hofe gewiesen hatte: Jetzt wird der Kanzler auch gleich ausfahren und Sie können ihn sehen. Daraufhin stellte ich mich dem Hofthore des deutschen Hauses vis-à-vis. Präs.: Haben Sie den Angeklagten wiedergesehen? Zeuge: Zuerst kam der Hund herausgesprungen und dann der Wagen; wie dieser vor das Haus gefahren war, kam ein Diener, machte den Schlag auf, Fürst Bismarck setzte sich ein und ein anderer Herr langte ihm einen Ueberzieher zu. Ich stellte mich 6 bis 8 Schritte hinauf, um ihn noch einmal zu sehen. Wie der Wagen die Biegung machte auf die Brücke zu, war er bereits im Gange. Da betrat der Pfarrer Hauthaler, welcher bisher auf der mir entgegengesetzten Seite gestanden war, vor die Pferde hin, so daß der Kutscher dieselben anhalten mußte, sonst wäre Hauthaler umgefahren worden, derselbe war noch nicht recht hinter dem Rade, da trat Kullmann aus der Reihe, ging 7—8 Schritte dem Wagen entlang griff dabei in die Tasche — ich erkannte ihn sogleich wieder und dachte: Was will denn der? Auf einmal zieht er die Pistole heraus, schlägt damit an und sogleich kracht es auch. Wie ich die Pistole erblickte, hat es auch gleich gekracht. Kullmann lief über die Pferde vor, der Kutscher haute herunter, ich lief gleich hinterdrein, mir folgten noch andere Leute. Kullm. war schon etwas über die Pferde weg, da warf er die Pistole auf die rechte Seite hin.

Zeuge zeigt an den vorliegenden Rissen die einzelnen Situationen.

Präs.: Ist der Schuß dem Wagen gerade gegenüber, oder mehr nach vorne gefallen? Z. Kullm. stand hart neben dem hinteren Wagenrad, aber noch vor demselben. Die Richtung seiner Hand ging mehr nach vorwärts, weil der Wagen im Zuge war, doch war sie nicht viel nach vorwärts gerichtet; er ist an der Sattelseite am Wagen vorgelaufen, nicht etwa hinten herum.

Präs.: Sie haben ihn festnehmen helfen und sich vorher mit ihm unterhalten. Haben Sie nicht etwas Besonderes an ihm wahrgenommen? — Zeuge: Ich habe nichts während unserer Unterredung Besonderes an ihm wahrgenommen, er kam mir ganz ruhig vor und hätte ich nicht gedacht, daß er so etwas vor habe. Nachher habe ich ihn selbst nicht weiter beobachtet.

Auf die Frage des Präsidenten erklärt Zeuge: Der Angeklagte sei Kullmann. — Letzterer hatte gegen die Aussage keine Erinnerung.

5. Zeuge gesetzlich beeidigt. Ich heiße Andreas Rummert, prot., 29 Jahr alt, geboren und wohnhaft zu Schweinfurt, verheirathet, Lackirer. Den Angeklagten kenne ich. Die übrigen allgemeinen Fragen durchaus verneinend.

Präs.: Sie waren im Juli d. J. in Kissingen, können Sie sich auf den 13. Juli erinnern? Zeuge: Ja. Präs.: Haben Sie dort den Angeklagten getroffen? Zeuge: Ja. Präs.: Wo denn? Zeuge: Vor dem Hause des Doctor Diruff. Präs.: Um welche Zeit? Zeuge: Etwa 1½ Uhr. Präs.: Da war der Fürst Bismarck noch nicht ausgefahren? Zeuge: Nein. Präs.: Wie sind Sie mit dem Angeklagten zusammengekommen? War er eher auf dem Platze als Sie? Zeuge: Das weiß ich nicht, es standen viele Leute dort, welche den Fürsten erwarteten; ich war etwa ¾ Stunden dort und habe den Mann nicht eher gesehen, bis er mich ansprach: wo Bismarck herausfahre? und das wußte ich selbst nicht und konnte blos sagen, daß er aus diesem Hause herauskomme. Kullmann fragte mich nach meiner Heimath. Präs.: Hat er sich nicht auch erkundigt, in welcher Richtung der Fürst fahre? Zeuge: Darauf kann ich mich jetzt nicht mehr erinnern.

Präs.: Sie haben früher auch noch angegeben, als wenn Sie sich nicht gern mit ihm hätten einlassen wollen? Zeuge: Das hab ich auch nicht gethan. Präs.: Warum nicht? Zeuge: Weil er mir so aussah daß er nicht meines Gleichen sei. Präs.: Sie haben früher angegeben, weil er Ihnen so frech entgegengetreten sei. Zeuge: Ja das ist auch heute noch meine Ansicht. Präs.: Sie haben den Schuß abfeuern hören? Zeuge: Ja.

Präs.: Haben Sie ihn auch abfeuern sehen? — Zeuge: Gesehen habe ich dies nicht. — Präs.: Haben Sie den Mann festhalten sehen? — Zeuge: Ich habe wahrgenommen, daß Jemand festgehalten wurde, konnte aber nicht sehen, ob es dieser junge Mann war. — Präs.: Ist das die Person, die Sie damals angesprochen hatte? — Zeuge: Ja.

Angekl.: Ich kann mich seiner nicht mehr erinnern, ebensowenig alles Dessen, was er sagte.

Präs.: Ist Ihnen damals, als der Angeklagte Sie ansprach etwas an seiner Person, in seinem Benehmen aufgefallen? Zeuge: Nein. Präs.: Haben Sie eine besondere Erregtheit an ihm wahrgenommen? Zeuge: Gar nicht.

(Wegen Mangel an Raum im Mittagblatt sind wir genöthigt, den Schluß in der nächsten Nummer zu bringen.)

Deutschland.

Berlin, 30. October. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem General-Lieutenant z. D. von Mirus, bisher Commandeur der 7. Division, den Königlichen Kronen-Orden erster Klasse und dem General-Major von Voigts-Rhetz, Director des Allgemeinen Kriegs-Departements, das Kreuz der Comthure des Königlichen Hausordens von Hohenzollern verliehen.

Se. Majestät der König hat dem Privatgelehrten Dr. phil. Georg Schweinfurth zu Berlin den Rothen Adler-Orden dritter Klasse; dem bisherigen Lehrer an der Klosterschule in Roßleben, Professor Dr. phil. Sickel, jetzt zu Kösen, Kreis Naumburg, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Geheimen Regierungs-Rath Sunkel zu Merseburg den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse verliehen.

Se. Majestät der Kaiser und König haben im Namen des Deutschen Reichs den Kaufmann Adolf Bartning in Mazatlan (Mexiko) zum Consul des Deutschen Reiches ernannt.

Se. Majestät der König hat dem practischen Arzt Dr. Sowoidnich in Ohlau den Charakter als Sanitäts-Rath verliehen.

Der bisherige Hauptlehrer und commissarische Kreis-Schulinspector Heinrich Porske in Cosel ist zum Kreis-Schulinspector im Regierungsbezirk Oppeln ernannt worden. Der bisherige Rector und Hilfsprediger Hermann Zabawa in Neidenburg ist zum Kreis-Schulinspector im Regierungsbezirk Königsberg i. Pr. ernannt worden. Der bisherige Rector Albert Czygan in Hohenstein ist zum Kreis-Schulinspector im Regierungsbezirk Königsberg i. Pr. ernannt worden. Der bisherige Rector Hermann Kob in Ortelsburg ist zum Kreis-Schulinspector im Regierungsbezirk Königsberg i. Pr. ernannt worden. Der bisherige Pfarr-Adjunct Franz Schroeder in Proekuls ist zum Kreis-Schulinspector in Königsberg i. Pr. ernannt worden. Der seitherige Kreiswundarzt Dr. Zinßer ist mit Belassung seines Wohnsitzes in Gladenbach zum Kreisphysikus des Kreises Biedenkopf ernannt worden.

Zu Kreisrichtern sind ernannt der Gerichts-Assessor Bothe bei dem Kreisgericht in Kempen, der Gerichts-Assessor Schnitzler bei dem Kreisgericht in Olpe, mit der Function als Gerichts-Commissarius in Fredeburg, und der Gerichts-Assessor Block bei dem Kreisgericht in Cammin, mit der Function als Gerichts-Commissarius in Wollin.

Gewinn-Liste der 4. Classe 150. Königl. Preuß. Classen-Lotterie.
Nach dem Bericht von Engel Nachfolger, Friedrichstr. 168,
ohne Gewähr.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung 4. Klasse 150. königl. preußischen Klassen-Lotterie sind nachstehende Gewinne gefallen:
1 Hauptgewinn von **20,000** Thlrn. auf Nr. 54,891.
2 Hauptgewinne von **10,000** Thlrn. auf Nr. 27,280 und 94,979.
2 Gewinne von **5000** Thlrn. auf Nr. 87,016 und 93,485.
3 Gewinne von **2000** Thlrn. auf Nr. 20,893. 50,773 und 58,969.
49 Gewinne von **1000** Thlrn. auf Nr. 3947. 7770. 9975. 11,095. 13,540. 14,881. 15,846. 15,932. 15,971. 18,624. 18,849. 19,312. 21,764. 24,048. 24,814. 27,472. 28,822. 29,374. 30,546. 31,682. 38,428. 43,182. 45,365. 48,298. 50,189. 51,801. 53,314. 54,484. 57,044. 57,387. 57,418. 58,420. 62,466. 62,583. 65,070. 67,903. 77,077. 78,119. 78,289. 80,485. 80,583. 81,809. 83,467. 86,893. 88,076. 88,198. 88,709. 94,168 und 94,659.
53 Gewinne von **500** Thlrn. auf Nr. 2733. 4447. 4734. 5148. 8731. 9088. 9375. 10,256. 10,824. 10,916. 13,046. 14,283. 14,630. 15,400. 17,627. 18,098. 19,944. 20,222. 20,638. 24,162. 24,691. 24,906. 29,362. 29,737. 35,750. 39,732. 41,962. 43,024. 43,747. 52,544. 52,945. 55,044. 55,221. 56,165. 60,806. 62,036. 63,493. 65,889. 72,895. 75,567. 75,715. 77,332. 79,061. 79,254. 83,313. 84,665. 85,585. 86,158. 86,638. 87,566. 87,711. 88,026 und 90,135.
78 Gewinne von **200** Thlrn. auf Nr. 1914. 2374. 4387. 5897. 6475. 6575. 9173. 10,437. 10,542. 10,711. 11,033. 16,353. 16,589. 17,625. 19,781. 20,962. 21,567. 23,040. 23,266. 24,061. 24,108. 25,316. 26,175. 27,359. 27,701. 32,693. 33,443. 36,796. 36,996. 37,025. 37,109. 37,501. 37,976. 38,125. 39,071. 40,415. 45,743. 45,765. 49,138. 49,178. 49,386. 51,126. 51,409. 52,287. 55,500. 58,906. 59,686. 59,821. 61,243. 61,639. 62,114. 62,231. 62,681. 63,298. 63,390. 63,981. 64,255. 70,459. 73,969. 74,131. 74,973. 75,633. 76,446. 77,153. 77,549. 79,353. 79,794. 83,877. 84,616. 86,424. 87,069. 87,994. 88,420. 90,989. 92,536. 92,873, 94,482 und 94,534.

Gewinne zu 70 Thlr. (Nur die Gewinne zu 100 Thlr. sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)
241. 51. 460. 550. 651. 76. 91. 779. 849. 89. 928. 1064. 65. 99 (100). 172. 82. 237. 40. 70. 75. 314. 51 (100). 59. 493. 502. 39. 612. 24. 40. 844. 2066. 124. 97. 238. 303. 36. 46. 62. 63. 84. 96. 416. 525 (100). 38 (100). 93. 99. 612. 97. 748. 65. 900 (100). 29. 31. 3014. 69. 106. 11 (100). 56. 57. 59. 97. 233. 325. 61 (100). 472. 510. 90. 646. 88. 720. 803 (100). 15. 21. 25. 900 (100). 51. 84. 4018. 25. 113. 95. 272. 336. 489. 548. 78. 660. 94. 95. 760. 954. 5014. 32. 54. 88. 151. 247. 48. 85. 94. 332. 61. 468. 83. 537. 45. 637. 755. 63. 805. 908. 93. 6048. 49. 77. 110. 66. 206. 332 (100). 41. 58. 82 (100). 456. 96. 605. 92. 97. 777. 957. 98 (100). 7004. 24. 54. 187. 209. 88. 337. 688. 818. 77. 934. 8008 (100). 36. 45. 99. 107. 26. 217. 44. 46. 66. 315. 75. 491. 504. 5. 21. 53. 604. 16. 36. 769. 840. 924. 43. 74. 95. 9019. 66. 53 (?). 102. 42. 258. 83 (100). 435. 71. 87. 516. 623. 60. 97. 703 (100). 90 (100). 895. 921.

10,036. 54. 253. 87. 311. 452 (100). 62. 82. 89. 505. 7. 636. 52. 823. 57 (100). 97. 925. 89. 11,016. 68. 102. 203. 64. 348. 75. 405 (100). 64. 538. 63. 93. 618. 734. 64. 95. 849 (100). 74. 961. 92. 12,028 (100). 159. 67. 85. 212. 99. 321. 41. 69. 91. 485. 541. 617. 723. 73. 86. 99. 905. 13,068. 73. 96. 169 (100). 82 (100). 207. 51. 459. 65. 507. 607. 32. 44. 700 (100). 79. 804. 900. 14. 80. 96. 14,051. 80. 189. 399. 427. 47. 542. 643. 50. 87. 88. 726. 84. 842. 48. 82. 939. 71. 15,056. 72. 111. 34. 267 (100). 310. 13 (100). 30. 67. 400 (100). 6 (100). 31. 84. 503. 697. 719. 844. 92. 985. 16,009. 28. 47. 110. 233. 35. 58. 72. 319. 34. 50. 80. 470. 97. 502. 11. 633. 73. 703. 835. 37. 70. 17,060 (100). 179 (100). 84. 87. 206. 15. 447. 516. 30 (100). 32. 47. 49. 91. 612. 27. 42. 51. 64. 704. 98. 841. 44. 69 (100). 91. 942. 18,097. 181. 270. 331. 42. 420. 51. 78. 641. 47 (100). 62. 74. 85. 763. 825. 28. 905. 92. 19,026. 39. 44. 46. 53. 101. 270. 332. 89. 407. 513. 669. 86. 95. 795.

20,145. 98. 217. 312. 409. 14. 39. 46. 528. 52 (100). 59. 92. 600. 3. 11. 32 (100). 48. 57. 814. 901. 23 (100). 31. 64. 21,012. 27. 134. 206. 93. 96. 314. 23. 53. 70. 71. 422. 66. 96. 543. 68. 600. 701. 811. 52. 77. 975. 22,027. 51. 103. 32. 52. 95. 238. 56. 371. 412. 33. 40. 57. 67. 68. 75. 547 (100). 600. 42. 738. 880. 936. 23,011. 19. 36. 93. 132. 75. 98. 420. 53. 63. 532. 42. 79. 90. 638. 43. 719. 32. 34. 830. 34. 901. 78. 24,023. 36. 50. 87. 118. 46. 69. 97. 225. 91. 354 (100). 653. 54. 740. 813. 31. 34. 56. 65. 977. 79. 82. 25,149. 78. 252. 313. 65. 408. 563 (100). 654. 700. 4. 36. 805. 28. 927. 88. 26,120. 209. 16. 29. 63. 302 (100). 411. 31. 38 (100). 39. 43. 47. 51. 81. 306. 26. 39. 70. 749. 65. 901. 27,068. 70. 252. 59. 75. 83. 94 (100). 95. 301. 20. 26. 33. 456. 556. 98. 647. 64. 98. 792. 807. 32. 62. 28,003. 54 (100). 175. 93. 94. 296. 306. 22. 96. 462. 503 (100). 8. 33. 89. 612. 19. 712. 52. 57. 801. 984. 87. 96. 97 (100). 29,051. 100. 19 (100). 31. 83. 205. 36. 330. 59. 68. 98. 457. 75. 548. 858. 96. 912. 16. 93 (100).

30,062. 70. 72. 105. 39. 83. 353. 55. 60. 84. 441. 545. 92. 615. 34. 47. 701. 808. 96. 989. 31,027. 58. 86. 135. 212. 84. 304. 15. 475. 87. 514. 675. 85. 92. 702. 9. 32. 800. 17. 18. 35. 57. 80. 917. 38. 66. 32,037. 83. 107. 305. 55. 429. 541. 659. 798. 937. 33,138. 356. 66. 441. 43 (100). 660. 707. 20. 33 (100). 94. 908. 34,000. 34 (100). 49. 126. 37. 48. 267 (100). 306. 57. 66. 454. 679. 710. 817. 62. 65. 916. 35,023. 54 (100). 85. 189. 303. 495. 533. 49 (100) 64. 652. 80. 758. 84. 812. 921. 39. 36,095. 207. 325. 63. 475. 89. 566. 607. 10. 63. 92. 790. 98. 869. 78. 964. 37,003. 23. 68. 76. 128. 54. 63. 318. 75 (100). 78 (100). 443. 556. 64. 98. 639. 741. 93. 854. 38,042. 114. 226. 391. 444. 526. 67. 708. 38. 812. 18. 39,096. 120 (100). 30. 68. 226. 38 (100). 52. 72. 79. 311. 412. 62. 657. 749. 837. 79. 902 (100). 17. 27. 50.

40,009 (100). 114. 34. 51. 71. 276. 316. 21. 55. 59. 522. 618. 44. 752. 69. 866. 72. 41,215. 340. 497 (100). 846. 82. 935. 97. 42,001. 78. 90. 108. 10. 64. 73. 93. 201. 420. 71. 543. 98. 658. 59. 751. 836. 923. 42. 43,017. 180. 222. 62. 338. 426. 605. 25. 744. 52. 67. 77. 90. 832. 47. 56. 910. 27. 62. 74. 44,037. 312. 52. 54. 529. 92. 605 (100). 32. 59. 995. 45,039. 68 (100). 142. 61. 83. 200. 307. 535. 737. 49. 51. 867. 967. 46,014. 88. 139. 75. 214. 43 (100). 86. 318. 99 (100). 494. 573. 87. 727. 28. 802. 23. 943. 47,024. 29. 54. 574. 795. 989. 48,050. 86. 122. 288. 99. 314. 29. 56. 62. 568. 635. 728. 50. 856. 61. 982. 49,420. 57. 525. 39. 820. 996.

50,028. 29. 54 (100). 116. 84. 403. 59 (100). 76. 95. 615. 27. 878. 83. 943 (100). 46. 47. 49. 76. 95. 51,035. 37. 74. 264. 69. 310. 86. 400. 52. 62. 67. 623. 43. 742. 52. 79. 84. 812. 92. 932. 52,004. 27. 353. 419. 41. 548 (100). 662. 752. 821. 51. 910. 90. 53,052. 54. 72. 73. 256. 90. 98. 355. 442. 63. 564. 96. 614. 73. 727. 28. 89. 819. 93. 907. 62. 68 (100). 54,054. 100. 4. 51. 237. 47. 50. 65. 328. 39. 51. 61. 403. 41. 50. 53. 59. 79. 81. 617. 712. 38 (100). 49. 55. 58. 86. 88. 833. 80. 933. 36. 55,043. 344. 426. 60. 93. 584. 605. 12. 54. 57. 58. 76. 77. 82. 707. 99. 836. 923. 90. 56,090. 109 (100). 42. 50. 53. 231. 57. 307. 79. 80. 492. 515. 64. 83. 648. 66. 81. 733. 43. 57. 866. 925. 44. 57,004. 53. 92. 93. 101. 57. 245. 73. 343. 78 (100). 421. 534. 673. 725. 26. 42. 909. 28. 68. 88. 58,083. 96. 159. 69. 384. 492. 94. 627. 886. 59,173. 81. 234. 322. 66. 84. 494. 579. 81. 793. 97. 813. 73. 89. 926. 52. 84. 95.

60,141. 80. 81. 82. 86. 94 (100). 317. 402. 17. 34. 42. 56. 74. 505. 67. 622. 37. 61. 703 (100). 60. 73. 824. 63. 920. 98. 61,002. 7. 36. 70. 81. 88. 123. 42. 290. 310. 84. 90. 413. 38. 503. 35. 631. 94. 707. 20. 34. 88. 892. 927 (100). 62,056. 279. 321. 26. 31. 51. 458. 563. 81 (100). 98. 642. 70. 707. 30. 31. 53. 930. 63,053. 93. 152. 65. 76. 210. 35. 39. 81. 337. 421. 30. 46 (100). 98. 99. 542. 96. 609. 19. 777. 943. 58. 64,011. 48. 88. 321 (100). 78. 89. 471. 79. 88. 534. 38 (100). 600. 34 (100). 38 (100). 99. 717. 21. 29. 74 (100). 858. 64. 96. 934. 65,024. 30. 84. 96. 102. 77. 99. 205. 43. 47. 319. 23. 419. 75 (100). 500. 33. 63. 94. 762. 70. 834. 49. 94. 927. 58. 66,041. 45. 224. 41. 303. 28. 496. 544. 89 (100). 706. 14. 67,023. 85 (100). 198. 223. 54. 72. 74. 303. 47 (100). 62. 80 (100). 456. 70. 71. 503 (100). 92. 622. 50. 83. 96 (100). 712. 918. 68,037. 147. 52 (100). 94. 276. 321 (100). 25. 81. 407. 8. 30. 49. 552. 75. 82. 646. 78 (100). 87. 708. 25 (100). 48. 840. 980. 69,000. 61. 101. 4. 9. 33. 80. 219. 82. 303. 28. 86. 436. 62. 80. 548. 74. 645. 766. 94 (100). 912. 42.

70,051. 75 (100). 133. 45. 285 (100). 391. 434. 48. 97. 540. 621 (100). 730. 814. 25. 31. 49. 97. 71,001. 32. 130. 91. 98. 270. 300. 24. 39. 49. 72 (100). 83 (100). 542. 45. 68. 78. 623. 724. 87. 96 (100). 825. 90 (100). 900. 15. 31. 77. 89. 72,058. 120. 89. 291 (100). 317. 38 (100). 56. 507 (100). 18. 602. 25. 37. 40. 712. 75. 850. 73,148. 61. 75 (100). 230. 70. 75. 302. 42. 49. 68. 488. 539. 43. 76 (100). 85. 91. 99. 654. 712. 61. 91. 832. 36 (100). 47. 956. 76. 74,067. 84. 115 (100). 232 (100). 55. 59. 72. 84. 317 (100). 84. 408. 600. 6. 703. 977. 75,000. 130. 34. 41. 244. 315. 17. 98. 447. 529. 57. 95. 98. 609. 718. 29. 98. 829. 39. (100). 82. 963. 76,010. 34. 81. 119. 34. 36. 37. 93. 302. 3. 50. 51. 402. 6. 26. 27 (100). 540. 77. 678 (100). 709. 895. 99. 934. 67. 77,111. 13. 55. 64. 293. 315. 29. 428. 38. 62. 509. 12. 44. 83. 99. 666. 753. 95. 882. 925. 73. 78,156. 292. 315. 451. 98. 508. 19. 99. 656. 84. 762. 73. 910. 40. 79,119. 24. 52. 72. 228. 60. 324. 87. 500. 3. 10. 35. 63. 612. 47. 703 (100). 6. 10. 29. 35. 40. 45. 63 (100). 74. 98. 942. 61 (100). 81 (100).

80,042. 88. 227. 43. 321. 481. 92. 507. 73. 77. 95. 647. 62. 80. 756. 830. 67. 906. 20. 35. 42 (100). 81,045. 123. 277 (100). 350. 61. 71. 75. 82. 411 (100). 14. 21. 88. 559. 87. 670. 822. 57. 907. 53. 60 (100). 82,099. 156. 227. 70. 71. 95. 300 (100). 60 (100). 64. 76. 402. 28. 39. 61. 542. 606. 93. 952. 83,038. 80. 92 (100). 127. 49. 61. 77. 80. 245. 55. 81. 90. 347. 49. 544. 60. 68. 637. 38. 706. 96. 829 (100). 980. 81. 84,047 (100). 48. 61. 113. 54. 77. 203. 310. 27. 401. 26. 38 (100). 76. 80. 520 (100). 22. 46. 99. 745. 86. 881. 83. 912. 29. 97 (100). 85,310 (100). 15. 17. 40. 56. 438. 55. 99. 570. 703. 9. 21. 31. 49. 76. 82. 851 (100). 86,016. 34. 44. 77. 163. 204. 302. 59. 67. 548. 54. 638. 738. 53. 64. 906. 42. 43. 49. 55. 87,085. 114. 25. 36. 96. 244. 382. 84. 458. 63. 98. 526. 27. 32. 67. 675. 82. 706. 69. 96. 98. 829. 52. 909. 39. 46. 47. 88,007 (100). 21 (100). 29. 83. 86. 91. 118. 38. 50. 54. 99. 220. 54. 78. 88. 323. 83. 98. 415. 51. 72. 504. 20. 48. 637. 813. 31. 89,001. 28 (100). 42. 73. 98. 304. 5 (100). 25. 80. 451. 58. 683. 92 (100). 719. 56. 65. 805. 13. 36. 931.

90,015. 128. 98. 211. 90. 407. 54. 59. 60. 62. 75. 517. 21. 47. 92. 627. 43. 67. 68 (100). 754. 67. 822. 45. 61. 82. 91,083 (100). 117. 35 (100). 90. 227. 41. 69. 476. 507 (100). 23. 36. 77. 736. 857. 64. 85. 925. 45. 92,264. 315. 17. 428. 48. 581. 88. 671. 90. 731. 855. 925. 93,012. 27. 46. 74. 160. 247. 373. 79. 502. 5. 8. 630. 40. 72. 82. 728. 53. 78. 831. 58 (100). 933. 68. 82. 94,076. 79. 195. 269. 419. 36. 577. 92. 622. 701. 806. 20. 60. 956.

Elberfeld, 30. October. [Bei der heute stattgehabten Ersatzwahl] des Landtagsabgeordneten für den Wahlkreis Elberfeld-Barmen wurde an Stelle des bisherigen Abg. Landgerichtspräsidenten Dr. Philippi, der Justizrath Gustav Stader (nationalliberal) einstimmig mit 470 Stimmen gewählt.

Kassel, 30. October. [Gemeindeordnung.] Die „Hessische Morgenzeitung" veröffentlicht die gutachtliche Aeußerung des Magistrats und des Bürgerausschusses über den Entwurf der neuen Gemeinde-Ordnung. Beide Körperschaften behaupten, daß der Entwurf der seitherigen Gemeinde-Ordnung gegenüber keinerlei Fortschritt bekunde und halten einstimmig die frühere Ansicht fest, daß lieber die seitherige Gemeinde-Ordnung aufrecht erhalten werde.

Oesterreich.

Wien, 30. October. [In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses] wurde der Handelsminister darüber interpellirt, ob die Regierung beabsichtige, die Handels- und Schifffahrtsverträge mit Italien. England, Frankreich, Belgien und den Niederlanden im Jahre 1876 einer Revision zu unterziehen. Eine zweite Interpellation richtete der Abgeordnete Roser an die Regierung darüber, welche Maßnahmen sie zur Durchführung der confessionellen Gesetze ergriffen habe?

Provinzial-Zeitung.

*** **Breslau**, 31. Octbr. [Kirchliches.] Bei dem heutigen Abend-Gottesdienst in der Bernhardinkirche wird Herr Diak. Schultze die Predigt halten. — Kaplan Eymmer, der bekanntlich aus Ohlau und aus mehreren Kreisen Schlesiens ausgewiesen ist, hat in Oesterreich ein vorläufiges Unterkommen gefunden.

Görlitz, 31. October. Se. Majestät der König wird nächsten Donnerstag auf der Reise nach Ohlau den Bahnhof Kohlfurt passiren und dort das Diner einnehmen. Dem Vernehmen nach ist jede Empfangsfeierlichkeit verboten worden. — Bei der gestern stattgefundenen Wahl eines Bürgermeisters und Syndicus wurde der Kreisgerichts-Rath Minzlaff in Wriezen mit großer Majorität gewählt. (G. A.)

Telegraphische Depeschen.
(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Würzburg, 30. Octbr. Proceß Kullmann. Die Verhandlung, die nach der Rede des Vertheidigers auf kurze Zeit unterbrochen worden war, wurde um 3 Uhr wieder aufgenommen. Der Staatsanwalt replicirte, Kullmann's Schuld werde durch die Verführung desselben, auf welche die Vertheidigung so großes Gewicht gelegt habe, nicht gemildert, etwas Anderes sei es bezüglich seiner Strafbarkeit.

Die Zweifel an seiner Zurechnungsfähigkeit seien künstlich und mit Gewalt herbeigezogen, eine Unfreiheit seines Willens habe aber auch kein Sachverständiger zu behaupten vermocht und darauf allein komme es an. Der Vertheidiger wiederholte nochmals alle — hauptsächlich in der Behauptung, daß Kullmann ein Verführer sei — gipfelnden Momente, sowie diejenigen Umstände, aus denen sich auf die Unzurechnungsfähigkeit Kullmann's schließen lassen könnte. Hierauf vertheidigt sich Kullmann selbst. Derselbe giebt eine Darstellung seines Lebenslaufs. Seine religiöse Gleichgiltigkeit könne nicht auffallen. Die Sticheleien seiner Nebenlehrlinge und Gesellen, welche sämmtlich protestantisch waren, hätten in ihm den Wunsch rege gemacht, die Lehre zu verlassen. Vater und Meister hätten dies aber nicht zugegeben, deshalb habe er sich absichtlich Unregelmäßigkeiten zu Schulden kommen lassen. In Salzwedel habe Niemand an seinem Entschlusse Schuld, die Lehre habe ihn eher verdorben. Den Thaler, von dem der Zeuge Jenrich gesprochen, habe er nicht des vom Pfarrer in Salzwedel erhalten. Die Nachricht von der Einsperrung Erzbischofs von Posen habe ihn erst auf den Gedanken gebracht, Bismarck zu tödten. Die weitere Erzählung Kullmann's enthält zumeist Wiederholungen und verweilt bei Nebenumständen. Da Kullmann sonst Nichts anzuführen hat, so schließt der Präsident die Verhandlung und beginnt um 3¾ Uhr sein Resumé.

Würzburg, 30. October. Proceß Kullmann. Der Staatsanwalt Rüdel beantragt gegen Kullmann fünfzehnjährige Zuchthausstrafe, sowie Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 Jahre und begründet das beantragte Strafmaß durch die hohe verantwortliche Stellung des ersten Staatsbeamten des deutschen Reichs und Preußens. Der Vertheidiger beantragt ein mildes Urtheil gegen den beklagenswerthen, bethörten Angeklagten. Nach einstündiger Berathung erfolgt die Verkündigung des Urtheils durch den Präsidenten. Dasselbe lautet auf vierzehnjährige Zuchthausstrafe, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter polizeiliche Aufsicht.

Würzburg, 80. October. Die Verkündigung des bereits gemeldeten Urtheils hörte Kullmann ohne Bewegung an; er verzichtete auf das Rechtsmittel und wurde mit starker Escorte zum Gefängnisse zurückgebracht.

Paris, 30. October. Abends. Die Mehrzahl der Journale druckt die deutsche Reichsthronrede ohne Comentar ab, die übrigen nehmen Act von ihren friedlichen Erklärungen. „Journal Paris" hebt deren Wichtigkeit hervor und sagt: Europa könne unzweifelhaft auf einen dauerhaften Frieden rechnen, wenn Deutschland entschlossen sei, nur zur eigenen Vertheidigung Krieg zu führen.

Konstantinopel, 30. October. Der Fürst von Montenegro legte telegraphisch dem russischen Botschafter Doyen und dem diplomatischen Corps die Zweckmäßigkeit nahe, der Podgoritza-Enquete einen internationalen Charakter zu verleihen. Ignatieff antwortete nach Consultirung seiner Collegen: Nachdem der Großvezier prompte Justiz zugesagt, werde das diplomatische Corps sich darauf beschränken, für den Augenblih den Verlauf der Angelegenheit zu verfolgen.

(L. Hirsch telegraphisches Bureau.)

Wien, 30. Octbr. Die Einweihung des Centralfriedhofs wurde heute ohne Intervention des Magistrat ohne Gepränge vorgenommen.

Paris, 30. October. Der letzte Passus der deutschen Thronrede hat hier große Sensation hervorgerufen. Sammtliche Tagesblätter weisen auf die darin enthaltene energische Sprache hin.

Der Zustand des Generals Topete hat sich abermals verschlimmert, man fürchtet für sein Leben.

Paris, 30. October. Nach dem dem Municipalconseil vorgelegten Lotterieanlehen der Stadt Paris beträgt das Nominalcapital 270 Millionen in 4procentigen Obligationen à 500 Frcs. Alljährlich wird zu Gewinnen eine halbe Million verwendet. Die gesammte Tilgung des Anlehens erfolgt in 75 Jahren.

Eine aus Genua hier eingetroffene Depesche meldet, daß der Director und die Verwaltungsräthe der Cassa Commercial flüchtig seien.

Berlin, 30. October. Die Liquidation darf als beendet betrachtet werden und allem Anscheine ist sie glatt und ohne jede Störung vorübergegangen. Die Börse gewann in Folge dessen heute eine freundlichere Physiognomie. Wenn auch gerade in dem Umfange des Geschäftsverkehres keine Zunahme zu bemerken war, so kennzeichnete sich auf allen Gebieten eine festere Stimmung und konnten vielfach auch die Coursnotirungen ein höheres Niveau ersteigen. Ausgesprochen matt waren nur die Montanwerthe, die, soweit sie überhaupt sich am Verkehr betheiligten, in ihrer Coursentwicklung meist eine weichende Richtung einschlugen. Die localen Speculationspapiere, der Mehrzahl nach ebenfalls der Montanbranche angehörend, bewegten sich anfänglich in recht schwankender Haltung, nahmen aber später einen sehr festen Charakter an und schließen nach einer nicht ganz unbedeutenden Avance. Es notiren Disconto-Commandit 174¾, ult. 174—2¼—4½, Dortmunder Union 37⅛, ult. 38½—6—7, Laurahütte 135, ult. 133—2¾—36. Die auswärtigen Börsen blieben ohne jeden Einfluß auf das hiesige Geschäft; die Reflexionen, die man noch gestern am Schluß der Börse an die Thronrede knüpfte, hatten heute ebensowenig lähmende Wirkung. Indem nun die Börse in Bezug auf ihre Geschäfts-Entwickelung vollständig isolirt und ihrer eigensten Intention folgend, eine feste und zuversichtlichere Bahn einschlug, documentirte sie, daß die Schlaffheit, die während des ganzen Monats October ohne Unterbrechung geherrscht hatte, doch nicht im Stande gewesen war, ihr die ihr eigenthümliche und ursprüngliche Festigkeit wesentlich zu kürzen. Die Börse kehrt aus sich selbst in die feste Stimmung zurück, sobald der durch die ungünstige Constellation der Verhältnisse erzeugte Druck nachläßt. Die internationalen Speculationspapiere wurden in mäßigem Umfange umgesetzt und konnten besonders gegen den Schluß des Geschäftes ihre Notirungen in rascherem Tempo erhöhen. Oesterreichische Creditactien setzten zwar sogleich über ihre gestrigen Schlußcourse ein, waren anfänglich doch nur wenig fest und gaben etwas nach. Mit 137 eröffnend, gingen sie bis 136⅝ zurück, erhoben sich dann aber sprungweise auf 138. Lombarden und Oesterreichische Staatsbahn bewegten sich stets steigend, Oesterreichische Nebenbahnen waren ebenfalls fester, Galizier traten zwar ins Angebot, ermäßigten aber ihre Notiz nicht und zogen später, besonders nach Schluß der Börse an. Rudolfbahn notirt ebenfalls besser; Oesterr. Nordwestbahn war um einige Procente gedrückt. In den auswärtigen Staatsanleihen fand ein mäßiges Geschäft bei ziemlich fester Haltung statt. Oesterr. Renten zogen an, Loospapiere blieben begehrt, Türken und Italiener ebenfalls höher, Amerikaner still und Russische Werthe sehr ruhig. Preußische und andere deutsche Staatspapiere bei fester Haltung in ruhigem Verkehr. Das Eisenbahn-Prioritäten-Geschäft trug durchweg einen matten Charakter, die einheimischen Devisen gaben eher nach, auch in auswärtigen Prioritäten blieb der Verkehr sehr schwach. Auf dem Eisenbahnactienmarkte hatte eine festere Haltung Platz gegriffen und konnten die rheinisch-westfälischen Speculations-Devisen ihre Notirungen erhöhen. Der Verkehr erstreckte sich aber auch nur auf diese Werthe, alle übrigen, ob leichte oder schwere Actien, blieben geschäftslos. Bankactien waren ruhig und meist in fester Tendenz. Preuß. Bodencredit begehrt und steigend, Centrab. für Bauten besser, Rheinlandbank zu steigendem Course gesucht, Franco-Italien-Bank anziehend, auch Breslauer Disconto beliebt. Luxemburger offerirt. Industriepapiere fast vollkommen geschäftslos, Bauverein Königstadt fest, Deutsche Eisenbahnbau belebt, Pferdebahn rege, Görlitzer Eisenbahnbed. besser, Berliner Eisenbahnbed. steigend und lebhaft, Balt. Lloyd begehrt. Aachen-Höngen, Bonifac., Courl, König Wilhelm, Westfäl. Draht, Deutsch. Bergwerk nachgebend. (Bank- u. H.-Z.)

Berlin, 30. October. [**Productenbericht.**] Roggen verkehrte in recht fester Haltung; in Folge mehrseitig bewirkter Deckung gewann besonders October wesentlich im Werthe. Inländische Waare bei reichlicher Zufuhr schwer verkäuflich, russische fest. — Roggenmehl wenig verändert. — Weizen folgte der festen Stimmung in Roggen einigermaßen und es sind bei sehr stillem Geschäft kleine Coursavancen zu verzeichnen; schließlich ermattete die Haltung. — Hafer loco und auf Termine recht fest, namentlich war October gesucht. — Rüböl setzte fest ein, ermattete jedoch zum Schluß wieder. — Für Spiritus war eine matte Stimmung vorherrschend, nur vereinzelt wurde October in Deckung etwas höher bezahlt.

Weizen loco 58—72 Thlr. pro 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert, ordin. gelber — Thlr. bez., gelber — Thlr. bez., inländischer — Thlr. bez., weißer poln. — Thlr. ab Bahn bez., pr. October 59¾—59½ Thlr. bez., pr. October-November 59¾—59½ Thlr. bez., December 59¾—59½ Thlr. bez., per December-Januar — Thlr. bez., pr. April-Mai 180½—181—180½ Rchmk. bez., pr. Mai-Juni 182½—183 Rchmk. bez. Gekündigt — Ctnr. **Kündigungspreis** — Thlr. — Roggen pro 1000 Kilogr. loco 50—59½ Thlr. nach Qualität gefordert, russischer 51—51½ Thlr. ab Kahn bez., neuer dito 52½—53½ Thlr. ab Bahn bez., inländischer 56—58½ Thlr. ab Bahn bez., geringer inländischer — Thlr. bez., poln. — Thlr. bez., pr. October 52—52¾—51⅝ Thlr. bez., pr. October-November 50⅞—51—50⅞ Thlr. bez., pr. December 49⅝—49¾—49½ Thlr. bez., pr. December-Januar — Thlr. bez., pr. Frühjahr 143½—143—143½ Rchmk. bez. Gekündigt 5000 Ctnr. Kündigungspreis 52 Thlr. — Gerste loco 53—66 Thlr. nach Qualität gefordert. — Hafer pr. 1000 Kilogr. loco 54—65 Thlr. nach Qualität gefordert, böhmischer — Thr. bez., ostpreußischer 55—60 Thlr. bez., westpreußischer 55—60 Thlr. bez., neuer russischer 55—60 Thlr. bez., schlesischer — Thlr. bez., galizischer und ungarischer 58—59 Thlr. bez., pommerscher 61—64 Thlr. ab Bahn bez., mecklenburger 61—64 Thlr. ab Bahn bez., pr. October 62⅞ Thlr. bez., pr. October-November 57¾ Thlr. bez., pr. November-December 56½ Thlr. bez. und Gld., pr. December-Januar — Thlr. bez., per Frühjahr 164—164½ Rchmk. bez. Gekündigt 1000 Ctnr. Kündigungspreis 62 Thlr. — Erbsen: Kochwaare 68—77 Thlr. bez., Futterwaare 63—66 Thlr. bez. — Weizenmehl Nr. 0 pro 100 Kilo Br. unversteuert incl. Sack 9½—9¼ Thlr., Nr. 0 und 1 8⅔—8⅓ Thlr. — Roggenmehl Nr. 0: 8⅔—8⅓ Thlr., Nr. 0 und 1 7¾—7½ Thlr. bez. — Roggenmehl Nr. 0 und 1: pr. October 7 Thlr. 20½—20 Sgr. bez., pr. October-November 7 Thlr. 19 Sgr. bez., pr. November-December 7 Thlr. 14 Sgr. bez., pr. December-Januar — Thlr. bez., pr. Januar-Februar 21,2 Rchmk. bez., pr. April-Mai 21,6 Rchmk. bez. Gekündigt 1500 Ctnr. Kündigungspreis — Thlr. — Sgr. — Oelsaaten: Raps — Thlr., Rübsen — Thlr. nach Qualität. — Rüböl per 100 Kilo netto loco 16⅚ Thlr. bez., mit Faß — Thlr. bez., per October 17⅓—17½—17⅜ Thlr. bez., pr. October-November 17⅓—17½—17⅜ Thlr. bez., pr. November-December 17⅓—17½—17⅜ Thlr. bez., pr. December-Januar 17⅓—17½—17⅜ Thlr. bez., per April-Mai 56,5—56,3 Rchmk. bez., pr. Mai-Juni 57,5—57,3 Rchmk. bez. — Gekündigt — Ctnr. Kündigungspreis — Thlr. — Leinöl loco 22½ Thlr. — Petroleum per 100 Kilo. incl. Faß loco 7 Thlr. bez., pr. October 6⅚—6½ Thlr. bez., pr. October-November 6⅚—6½ Thlr. bez., pr. November-December — Thlr. bez., pr. December-Januar — Thlr. bez., pr. April-Mai — Thlr. bez. — Gekündigt — Barrels. Kündigungspreis — Thlr.

Spiritus pr. 10,000 Liter loco „ohne Faß" 18 Thlr. 5 Sgr. bez., „mit Faß" pr. October 18 Thlr. 11 Sgr. bez., pr. October-November 18 Thlr. 3 Sgr. bis 18 Thlr. bis 18 Thlr. 2 Sgr. bez., pr. November-December 18 Thlr. bis 17 Thlr. 29 Sgr. bis 18 Thlr. 1 Sgr. bez., pr. December-Januar — Thlr. bez., per April-Mai 56,2—56—56,2 Rchmk. bez., pr. Mai-Juni — Rchmk. bez. Gekündigt — Liter. Kündigungspreis — Thlr. — Sgr.

⊕ **Breslau**, 31. Octbr., 9½ Uhr Vorm. Der Geschäftsverkehr am heutigen Markte war von keiner Bedeutung bei mäßigen Zufuhren und unveränderten Preisen.

Weizen schwachem Angebot preishaltend, pr. 100 Kilogr. schlesischer weißer 5⅚ bis 6 11/12 Thlr., gelber 5⅙ bis 6¼ Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen in fester Haltung, pr. 100 Kilogr. 5⅔ bis 6 Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste, nur feine Qualitäten beachtet, pr. 100 Kilogr. 5¼ bis 5 7/12 Thlr., weiße 5⅔ bis 6 Thlr.

Hafer schwach behauptet, pr. 100 Kilogr. 5⅓—5¾ bis 6 Thlr.

Erbsen ruhiger, pr. 100 Kilogr. 6⅚ bis 7½ Thlr.

Wicken vernachlässigt, pr. 100 Kilogr. 5⅔ bis 6⅙ Thlr.

Lupinen gut gefragt, pr. 100 Kilogr. gelbe 4⅙ bis 4 7/12 Thlr., blaue 4 bis 4⅓ Thlr.

Bohnen niedriger, pr. 100 Kilogr. 7½ bis 8 Thlr.

Mais unverändert, pr. 100 Kilogr. 5⅓ bis 5½ Thlr.

Oelsaaten in ruhiger Haltung.

Schlaglein in ruhiger Haltung.

Per 100 Kilogramm netto in Thlr., Sgr., Pf.									
Schlag-Leinsaat	7	15	—	8	7	6	8	17	6
Winter-Raps	7	15	—	7	27	6	8	2	6
Winter-Rübsen	7	5	—	7	12	6	7	22	6
Sommer-Rübsen	7	5	—	7	15	—	7	25	—
Leindotter	7	5	—	7	10	—	7	20	—

Rapskuchen gut käuflich, schlesische 75—77 Sgr per 50 Kilogr.
Leinkuchen matter, schlesische 108—110 Sgr. per 50 Kilogr.
Kleesaat wenig verändert, — neue rothe ordinäre 12—13 Thlr., mittele 13¾—13¾ Thlr., feine 14—14¾ Thlr., hochfeine 15¼ Thlr. pr. 50 Kilogr., — weiße wenig zugeführt, ordinäre 15—16 Thlr., mittle 17—18 Thlr., feine 18½—19 Thlr., hochfeine 19½—21 Thlr. pr. 50 Kilogr.

Thymothee ohne Umsatz, 9—10—11 Thlr. pr. 50 Kilogr.

Mehl unverändert, pr. 100 Kilogr. unversteuert Weizen- fein 10 bis 10⅚ Thlr., Roggen- fein 9¼—9½ Thlr., Hausbacken 8¾ bis 8 11/12 Thlr., Roggen-Futtermehl 4⅔—4⅚ Thlr., Weizenkleie 3⅙—4 Thlr.

Berliner Börse vom 30. October 1874.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	8 T.	3½	143¾ bz
do. do.	2 M.	3½	143 bz
Augsburg 100 Fl.	2 M.	4½	56.20 G
Frankf.a.M.100Fl.	2 M.	5	— —
Leipzig 100 Thlr.	8 T.	5½	99¾ G
London 1 Lst.	3 M.	4	6.22⅝ bz
Paris 300 Frcs.	8 T.	4	81 1/12 bz
Petersburg 100 SR.	3 M.	5½	92¾ bz
Warschau 90 SR.	8 T.	5½	94 bz
Wien 150 Fl.	8 T.	4½	91 15/16 bz
do. do.	2 M.	4½	91 3/16 bz

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	— —
Staats-Anl. 4½%ige	4½	— —
do. consolid.	4½	105½ bz
do. 4%ige	4	99½ bz
Staats-Schuldscheine	3½	91⅝ bz
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	128½ bz
Berliner Stadt-Oblig.	4½	102⅞ bz
Pfandbr. Berliner	4½	100 3/16 bz
Pfandbr. Pommersche	3½	87⅝ G
Pfandbr. Posensche	4	94 bz
Pfandbr. Schlesische	3½	85⅛ bz
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	98⅝ bz
Rentenbriefe Pommersche	4	97¼ G
Rentenbriefe Posensche	4	97¼ B
Rentenbriefe Preussische	4	97⅛ bz
Rentenbriefe Westfäl. u. Rhein.	4	98⅝ bzG
Rentenbriefe Sächsische	4	98 bz
Rentenbriefe Schlesische	4	97¼ etbzG
Badische Präm.-Anl.	4	115⅝ B
Baierische 4% Anleihe	4	117 bz
Cöln-Mind.Prämiensch.	3½	103⅝ bz

Kurh. 40 Thlr.-Loose 76 B
Badische 35 Fl.-Loose 41 B
Braunschw. Präm.-Anl. 24¼ bz
Oldenburger Loose 41½ B

Louisd' 110¼ G 111 G	Dollars 1.11⅞ G
Sover. 6.24¼ bzG	Fremd. Bkn. 99⅝ bz
Napoleons 5.12¾ bB	Oest. Bkn. 92 bz
Imperials 5.17 G	Russ. Bkn. 94¼ bz

Hypotheken-Certificate.

Schles.Bodencr.Pfndbr.	5	99¾ bzG
do. do.	4½	94¾ G
Kündbr. Cent.-Bod.-Cr.	4½	100¼ B
Unkünd. do. (1872)	5	102⅝ bz
do. rückbz. à 110	5	107⅜ bzG
do. do do.	4½	99 G
Unk.H.d.Pr.Bd.-Crd.-B.	5	102½ bzG
do. III. Em. do.	5	101 bzG
Kündb.Hyp.-Schuld.do.	5	99½ G
Hyp.Anth.Nord-G.-C.B.	5	101½ bz
Pomm. Hypoth.-Briefe	5	105 bz
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	106⅝ bz
do. do. II. Em.	5	104½ bz
do.5%Pf.rkzlbrm110	5	101⅛ bz
do.4½% do.do m110	4½	94⅛ bz
Meininger Präm.-Pfdb.	4	99¾ bzB
Oest. Silberpfandbr.	5½	69½ bzG
do. Hyp. Crd.-Pfndb.	5	68½ B
Pfdb.d.Oest.Bd.-Cr.-Gs.	5	87⅛ bz
Südd. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	103¼ bz
Wiener Silberpfandbr.	5½	70 G
Krupp'sche Partial-Obl.	5	100⅜ bzG

Ausländische Fonds.

Oest. Silberrente	4⅕	67 9/16 bz
do. Papierrente	4⅕	63⅞ bzG
do. Lott.-Anl. v. 60	5	104⅜ e-¼ bzG
do. 64er Präm.-Anl.	4	107⅛ B
do. Credit-Loose	—	112½ bzG
do. 60er Loose	—	96¾ B
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	155⅝ bz
do. do. 1866	5	151½ G
do. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	89 9/16 bz
Russ.-Pol. Schatz-Obl.	4	85½ bzG
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	80¾ G
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	68⅝ B [Nov
Amerik. 6% Anl. p. 1882	6	97½ G 97 7/16 G
do. do. p. 1885	6	101⅞ bz
do. 5% Anleihe	5	99¼ etbzB
Französische Rente	5	99½ G
Ital. neue 5% Anleihe	5	66¼ G
Ital. Tabak-Oblig.	6	98½ bz
Raab-Grazer 100Thlr.L.	4	79⅞ bz
Rumänische Anleihe	8	— —
Türkische Anleihe	5	45¼ bzG
Ung.5% St.-Eisenb.-Anl.	5	73¾ etbz

Schwedische 10 Thlr.-Loose — —
Finnische 10 Thlr.-Loose 11 11/16 G

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	— —
do. III.v.St.3½g.	3½	84⅝ bzG
do. do VI.	4½	98½ bzG
do. Nordbahn	5	103¼ bzB
Berlin-Görlitz	5	102½ G
do.	4½	98 B
Breslau-Freib. Litt. D.	4½	98¾ B
do. do. G.	4½	98¾ B
do. do. H.	4½	— —
Cöln-Minden III.	4	93 B
do. do.	4½	100⅜ bz
do. IV.	4	93½ bzG
do. V.	4	92¾ G
Halle-Sorau-Guben	5	98⅛ bzG
Hannover-Altenbeken	4½	97 G
Märkisch-Posener	5	— —
Niederschl.-Märkische	4	95½ G
do. do. III.	4	— —
do. do. IV.	4½	— —
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	— —
do. C.	4	— —
do. D.	4	— —
do. E.	3½	85 G
do. F.	4½	— —
do. G.	4½	99⅞ B
do. H.	4½	100⅝ bzB
do.	5	103 G
do. von 1873	4	— —
do. Brieg Neisse	4½	98¾ bzB
Cosel-Oderb. (Wilh.)	4	94¾ G
do.	4½	— —
do.	4½	— —
do.	5	103⅝ G
do. Stargard-Posen	4	— —
do. do. II. Em.	4½	— —
do. do. III. Em	4½	— —
Ndrschl. Zwgb. Lit. C	4	— —
do. do. do. D	4	— —
Ostpreuss. Südbahn	5	— —
Rechte-Oder-Ufer-B.	5	102⅝ bzG
Schlesw. Eisenbahn	4½	98¼ B
Chemnitz-Komotau	5	65 bzB
Dux-Bodenbach	5	84 B
do. II. Emission	5	72⅞ bz
Prag-Dux	fr.	36 B
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	5	97½ B
do. do. neue	5	92 B
Kaschau-Oderberg	5	78 bzG
Ung. Nordostbahn	5	65⅝ bz
Ung. Ostbahn	5	62⅛ bz
Lemberg-Czernowitz	5	71¼ B
do do. II.	5	80 G
do. do. III.	5	72⅜ bz
Mährische Grenzbahn	5	72 B
Mähr.-Schl.Centralbhn.	fr.	32¾ B
Kronpr. Rudolph-Bahn	5	84¾ bz
Oesterr.-Französische	3	313¼ bz
do. do. neue	3	306⅜ bzG
do. südl. Staatsbahn	3	248¾ bz
do. neue	3	249¼ bz
do. Obligationen	5	86½ bzB
Warschau-Wien II.	5	99¼ G
do. III.	5	98 B
do. IV.	5	96⅞ bz

Bank-Discont 5 pr.Ct.
Lombard-Zinsfuss 6 pr. Ct.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1872	1873	Zf.	
Aachen-Mastricht	1	1¼	4	31½ bz
Berg.-Märkische	6	3	4	83¾-½ bz
Berlin-Anhalt	17	16	4	144 bzG
do. Dresden	5	5	5	62 bzB
Berlin-Görlitz	3½	3	4	79⅛ bzG
Berlin-Hamburg	12	10	4	190¼ bz
Berl. Nordbahn	5	5	5	19⅝ bzG
Berl.-Potsd. Magd.	8	4	4	101⅞ bzG
Berlin-Stettin	12⅝	10⅝	4	148½ bz
Böhm. Westbahn	5	5	5	87½ bz
Breslau-Freib.	7½	8	4	104¼ bz
do. neue	5	5	5	100 bzG
Cöln-Minden	9 7/20	8 1/12	4	128¼-9 bz
do. neue	5	5	5	108¾ bz
Cuxhav. Eisenb.	6	6	6	— —
Dux-Bodenbach B.	5	0	4	36½ bz
Gal.Carl-Ludw. B.	7	8½	5	107¼-½ bz
Halle-Sorau-Gub.	0	0	4	33⅜ bz
Hannover-Altenb.	5	0	4	23¾ bz
Kaschau-Oderbrg.	5	5	5	57 bzB
Kronpr.Rudolphb.	5	5	5	66⅝ bz
Ludwigsh.-Bexb.	11	9	4	181½ bz
Märk.-Posener	0	0	4	32½ bzG
Magdeb.-Halberst.	8½	6	4	103⅝ bzG
Magdeb.-Leipzig	14	14	4	254 G
do. Lit. B.	4	4	4	93⅜ bzG
Mainz-Ludwigsh.	11 6/16	9	4	133 bz
Niederschl.-Märk.	4	4	4	97 B
Oberschl. A. C. D.	13⅜	13⅜	3½	167⅝ bzG
do. B.	13⅜	13⅜	3½	151 B
do. neue	—	—	5	158¼ G [¼ bz
Oester.-Fr. St.-B.	10	10	4	p.Nov. 182¼-
Oest. Nordwestb.	5	5	5	89 79¼ bz
Oester. südl. St.-B.	4	3	4	pNov.80½-81
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	36½ bzB [bz
RechteO.-U.-Bahn	6	6½	4	117¾ B
Reichenberg-Pard	4½	4½	4½	68 bzB
Rheinische	9⅗	9	4	135¾-36 bz
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	21¾ bzG
Rumän. Eisenbhn.	3⅗	5	4	37 bzG
Schweiz Westbhn.	1⅗	1⅗	4	25¾ bzG
Stargard-Posener.	4½	4½	4½	101 bz
Thüringer	9	7¼	4	120½ B
Warschau-Wien	10	11	4	87 bz

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Görlitzer	5	5	5	100 bzG
Berlin. Nordbahn	5	5	5	30¼ bz
Breslau Warschau	0	0	5	41½ bz
Halle-Sorau-Gub.	0	0	5	63⅞ bzG
Hannover-Altenb.	5	0	5	48½ bz
Kohlfurt Falkenb.	5	5	5	68 B
Märkisch-Posener	0	0	5	67 bzB
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	73¾ bzB
do. Lit. C.	5	5	5	101½ bzG
Ostpr. Südbahn	0	0	5	74⅛ bzB
Pomm. Centralb.	5	0	fr.	12⅛ bzG
RechteO.-U.-Bahn	6	6½	5	116⅝ bz
Rum. (40% Einz.)	—	8	8	58⅝ bzG
Saal-Bahn	5	5	5	— —

Bank- und Industrie-Papiere.

Anglo Deutsche Bk	7½	0	4	51¼ bz
Allg.Deut.Hand.G	9¼	0	4	13 bz
Berliner Bank	14	0	fr.	78¾ G
Berl. Bankverein	18	5½	4	85¾ G
Berl. Kassen-Ver.	29 3/16	29	4	289 G
Berl.Handels-Ges.	12½	6½	4	120¼ bzG
Berl.Lomb.-Bank	11¼	0	4	30 B
Berl.Makler-Bank	11	0	fr.	— —
Berl.Prod.-Makl.B	8½	12¾	4	67 B
Berl. Wechslerbk.	0	0	fr.	51⅛ B
Braunschw. Bank	8⅗	9	4	118 bzG
Bresl. Disc.-Bank				
Friedenthal u. Co.	10	2½	4	89⅝ bz
Bresl. Handels-G.	9	5	4	71¼ bz
Bresl. Maklerbank	30	0	4	74¼ B
Bresl. Mkl.-Ver.B.	7	5	4	88 B
Br. Pr.-Wechsl.-B	12	0	4	65½ B
Bresl. Wechslerb.	12	0	4	77 B
Centralb. f. Genos.	14	8	4	86½ bzG
Centralb. f. Ind. u Hand.	10	4	4	79¼ bzG
Coburg. Cred.-Bk.	7½	4	4	83 bz
Danziger Priv.-Bk.	7	7¾	4	120 G
Darmst. Creditbk.	15	10	4	153½ bz
Darmst. Zettelbk.	7	7 3/10	4	102½ G
Deutsche Bank	8	4	4	88¾ bzB
Deutsche Unionsb.	9½	1	4	79 bzG
Disc.-Com.-A.	27	14	4	174¾ bz
Genossensch.-Bnk	10⅗	3	4	105 B
do. junge	—	3	4	102 B
Gwb.Schuster u.C.	10	0	4	70½ bz
Goth.Grundcred.B	9½	8	4	107¾ G
Hamb.Nordd.Bnk.	13⅜	10 4/5	4	147¼ B
do. Vereins-B.	13⅜	10 5/9	4	123⅝ bz
Hannov. do.	6⅗	7⅗	4	109⅝ G
do. Disc.-Bk.	5	0	4	76½ G
Hessische Bank	6⅗	0	4	57 G
Königsb. do.	8	0	4	81½ G
Ldw. B. Kwilecki	6	0	4	60 B
Leip. Cred.-Bank.	15	9⅗	4	156¼ bzB
Luxemburg. do.	12	8½	4	115 bzB
Magdeburger do.	5⅗	6 1/10	4	110⅞ G
Meininger do.	12	5	4	99¼-¾ bzB
Moldauer Lds. Bk.	4	3	4	51 B
Ndrschl. Cassenv.	15	0	fr.	4 B
Nordd.Grundcr.B.	13⅜	7½	4	100 G
Oberlausitzer Bk.	8 3/10	0	4	68½ G
Oest. Cred.-Actien	18⅜	5⅝	4	p.Nov.137¼-
Ostdeutsche Bank	8	4	4	77½ B [8 bz
Ostd.Product.-Bk.	8⅓	0	4	14½ B
Posener Bank	6½	7⅗	4	109 B
Pos.Pr.-Wechsl.B.	8	0	fr.	½ G
Preuss. Bank-Act.	13½	20	4½	178⅝ bzG
Pr.Bod.-Cr.-Act.B.	15	9	4	110 bzG
Pr. Cent.-Bod.-Cr	9½	9½	4	120½ G
Pr. Credit-Anstalt	24	0	fr.	58 bzB
Prov. Wechsl.-Bk.	7½	0	fr.	99¼ bzG
Sächs. B. 60% I. S.	12	12	4	126 bz
Sächs. Cred.-Bank	13	0	4	79½ etbzG
Schles. Bank-Ver.	14	6	4	111¼ bzG
Schl. Centralbank	13	8	4	66 bz
Schl. Vereinsbank	9	7	4	92 bzG
Thüringer Bank	14	8	4	102¼ bzG
Ver.-Bk. Quistorp	19	0	fr.	36⅞ bzG
Weimar. Bank	8	5	4	94 bz
Wiener Unionbk	5	0	4	70½ B
Bauges. Plessner.	14	0	4	4⅝ bz
Berl.Eisenb.-Bd.A	11½	6¾	4	125 bzG
D. Eisenbahnb-G.	0	0	4	33¾ bzG
do.Reichs-u.Co.-E.	7⅗	8	4	90 G
Mark.Sch. Mach.G.	2¼	0	4	31½ bzG
Nordd.Papierfabr.	8	0	4	50½ B
Westend, Com.-G.	17	0	fr.	25 etbzB
Pr.Hyp.-Vers.-Act	16⅘	17⅗	4	127⅞ bzG
Schl. Feuervers.	17½	18	4	— —
Donnersmarkhüt.	—	6	4	52¼ bzB
Dortm. Union	12	—	4	37⅛ bz
Königs- u. Laurah.	29	20	4	135 bz
Lauchhammer	9	—	4	60 bzG
Marienhütte	14	6	4	68½ B
Minerva	0	0	fr.	— —
Moritzhütte	—	5	4	59 B
OSchl.Eisenwerk.	11	0	4	24¾ G
Redenhütte	10	2	4	31⅜ bz
Schl.Kohlenwerk.	9	1	4	51 bzG
Schles.Zinkh.-Act	8	8	4	100¼ bzG
do. St.-Pr.-Act.	8	8	4½	101¾ B
Tarnowitz. Bergb.	20	16	4	96¾ bz
Vorwärtshütte	8	7	4	46 B
Baltischer Lloyd	6	0	4	20⅞ bzG
Bresl. Bierbrauer.	—	0	4	31¼ B
Bresl. E.-Wagenb.	7½	3½	4	51½ G
do. ver.Oelfabr.	16	8	4	— —
Erdm. Spinnerei.	9	7	4	60½ G
Görlitz.Eisenb.-B.	0	0	4	47 G
Hoffm's Wag.-Fab.	6	5½	4	35½ G
O.Schl. Eisenb.-B	14	5	4	73½ bzG
Schles.Leinenind.	9	½	4	90 G
S.Act. Br.(Scholtz)	9	0	fr.	27 bz
do. Porzellan	7	7	4	44⅛ bz
Schl. Tuchfabrik	0	0	4	12 G
do Wagenb.-Anst.	9	0	4	11 G
Schl.Wollw.-Fabr.	10	0	4	20 B

Telegraphische Course und Börsennachrichten.
(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

London, 30. Oct., Nachm. 4 Uhr. [Schluß-Course.] Consols per Dec. 93¾. Italien. 5% Rente 66⅝. Lombarden 12 5/16. 5% Russen de 1871 99¾. do. 5% de 1872 99¼. Silber 57 13/16. Türk. Anleihe de 1865 45 13/16. 6% Türken de 1869 54¾. 6% Vereinigte Staaten pro 1882 102¼. Oesterr. Silberrente 67¼. Oesterr. Papierrente 64½. 6% ungar. Schatzbonds 93¾. Aus der Bank flossen heute 40,000 Pfd. Sterl.

Wechselnotirungen: Berlin 20, 70. Hamburg 3 Monat 20, 70. Frankfurt a. M. 20, 70. Wien 11, 27. Paris 25, 45. Petersburg 32½.

Frankfurt a. M., 30 October, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schlußcourse.] Londoner Wechsel 119⅛. Pariser do. 94¾. Wiener do. 107⅛. Franzosen* 318. Hess. Ludwigsbahn 132¾. Böhm. Westbahn 204½. Lombarden*) 139¾. Galizier 249¼. Elisabethbahn 198¾. Nordwestbahn 138¾. Elbthalbahn —. Oberhessen 70¼. Oregon —. Credit-Actien*) 238. Russ. Bodencredit 90. Russen 1872 97¾. Silberrente 67⅝. Papierrente 63½. 1860er Loose 103¾. 1864er Loose 168⅛. Ungar. Schatzw. 90⅜. Raab-Grazer 79¾. Amerikaner de 1882 97⅛. Darmstädter Bankverein 384¼. Deutsch-österr. 86¾. Prov.-Disconto-Gesellschaft 80½. Brüsseler Bank 104. Berliner Bankverein 85. Frankf. Bankverein 86¼. do. Wechslerbank 83¾. Nationalbank 1035. Meininger Bank —. Hahn Effectenbank 116¼. Continental 89½. Südd. Immobil.-Gesellschaft 91⅝. Hibernia —. 1854er Loose —. Rockford 15¼. Rhein-Nahe-Bahn —. Schiff'sche Bank —. Neue Russische Anleihe 97. Ungarloose —. Köln-Minden-Loose —. Englische Wechslerbank —. Meininger Loose —. Schles. Vereinsbank —. Kurhessische Loose —. Baubank —.

Speculationswerthe ziemlich fest, Bahnen matt, Banken behauptet, Prioritäten schwach.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 239¾, Franzosen 319½, Lombarden 141.

*) per medio resp. per ultimo.

Hamburg, 30. October, Nachmittags. [Schluß-Course.] Hamb. Staats-Prämien-Anleihe 108. Silberrente 67¾. Oesterreich. Creditactien 207. dto. 1860er Loose 105¼. Nordwestbahn —. Franzosen 684. Lombarden 302. Italienische Rente 66. Vereinsbank 124. Laurahütte 135½. Commerzb. 82½. dto. II. Emis. —. Norddeutsche Bank 146¼. Provinzial-Disconto-Bank — —. Anglo-deutsche Bank —. dto. neue —. Dänische Landmannb. —. Dortmund. Union 37. Wiener Unionbank —. 64er Russ. Prämien-Anleihe —. 66er Russ. Prämien-Anleihe —. Amerikaner de 1882 92½. Köln-M.-St.-Actien 129½. Rhein. Eisenbahn-Stamm-Actien 136½. Bergisch-Märkische 83½. Disconto 4¾ pCt. — Fest.

Wechselnotirungen: London lang 20, 25 Br., 20, 19 Gd., London kurz 20, 46 Br., 20, 38 Gd., Amsterdam 171, 20 Br., 170, 40 Gd., Wien 181, 75 Br., 179, 75 Gd., Paris 80, 45 Br., 80, 05 Gd., Petersburger Wechsel 278, 50 Br., 276, 50 Gd., Frankfurt a. M. 169, 50 Br., 168, 90 Gd.

Hamburg, 30. October. [Getreidemarkt.] Weizen loco flau, Roggen loco preishaltend, beide auf Termine still. Weizen 126pfd. pr. October 1000 Kilo netto 185 Br., 183 Gd., pr. October-November 1000 Kilo netto 185 Br., 183 Gd., per November-December 1000 Kilo netto 184 Br., 183 Gd., pr. April-Mai 1000 Kilo netto 184 Br., 183 Gd. — Roggen pr. Octbr. 1000 Kilo netto 152 Br., 151 Gd., pr. Octbr.-November 1000 Kilo netto 152 Br., 151 Gd., pr. November-December 1000 Kilo netto 151 Br., 151 Gd., pr. April-Mai 1000 Kilo netto 149½ Br., 148½ Gd. Hafer fest. Gerste sehr still. Rüböl still, loco und pr. October 55, pr. Mai pr. 200 Pfd. 57½. — Spiritus ruhig, per October, pr. October-November, per November-December und per April-Mai pr. 100 Liter 100% 47. — Kaffee sehr ruhig, Umsatz 2000 Sack. Petroleum matt, Standard white loco 9, 40 Br., 9, 25 Gd., pr. October 9, 25 Gd., pr. November-Decbr. 9, 40 Br. — Wetter: Trübe.

Liverpool, 30. October, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 12,000 Ballen unverändert. Tagesimport 1000 B. amerikanische.

Liverpool, 30. October, Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht). Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Stetig.

Middl. Orleans 8 3/16, middl. amerikanische 7¾, fair Dhollerah 5⅛, middl. fair Dhollerah 4¾, good middl. Dhollerah 4¼, middl. Dhollerah 3⅞, fair Bengal 4⅛, fair Broach 5⅛, new fair Oomra 5⅛, good fair Oomra 5½, fair Madras 4⅞, fair Pernam 7⅞, fair Smyrna 6½, fair Egyptian 8.

Upland nicht unter low middling December-Januar-Lieferung 7⅝, Januar-Februar-Verschiffung pr. Segelschiff 7 11/16 D.

Manchester, 30. Octbr., Nachmittags. 12r Water Armitage 8, 12r Water Taylor 10, 20r Water Michölls 11¼, 30r Water Gidlow 12¼, 30r Water Clayton 13½, 40r Mule Mayoll 12, 40r Medio Wilkinson 13¾, 36r Warpcops Qualität Rowland 13¼, 40r Double Weston 13¾, 60r Double Weston 16¼, Printers 16/16 34/50 8½ pfd. 117. — Ruhig, aber fest.

Petersburg, 30. October, Nachmittags 5 Uhr. [Schlußcourse.] Wechsel auf London 3 Mt. 33⅜. do. Hamburg 3 Mt. 285. do. Amsterdam 3 Mt. —. do. Paris 3 Mt. 350¼. 1864er Prämien-Anleihe 177¾. 1866er Prämien-Anleihe 173¾. Imperials 5, 92. Große Russische Eisenbahn 146¼. Internationale Bahn I. Emission —. do. II. Emission —. Russ. Bodencredit-Pfandbriefe 102¾.

Petersburg, 30. October, Nachm. 5 Uhr. [Productenmarkt.] Talg loco 47, 75, per August 47, 50. Weizen loco 9, 75, pr. Mai —. Roggen loco 7, 00, per Mai —, —. Hafer loco 4, 75, per Mai 4, 60. Hanf loco —, —. Leinsaat (9 Pud) loco 12, 00, per Mai —, —. Wetter: Kalt.

Antwerpen, 30. October, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen matt, dänischer 25. Roggen behauptet, inländischer 21¾. Hafer fest. Gerste unverändert.

Antwerpen, 30. October. [Petroleum-Markt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 24 bez. und Br., pr. October 24½ bez., pr. Novbr. 23½ bez. und Br., per November-December 24½ Br., per Januar 24½ bez., 25 Br. — Weichend.

Amsterdam, 30. October, Nachm. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen per Novbr. 268, per März 270, per Mai 270. Roggen loco niedriger, per October 188, per März 182½, per Mai 180. Raps per Herbst 335, per Frühjahr 355 Fl. Rüböl loco 30½, per Herbst 30½, per Frühjahr 33⅛. — Wetter: Regnerisch.

Amsterdam, 30. October. Bancazinn 57½.

Bremen, 30. October. Petroleum (Schlußbericht). Standard white loco 9 Mk. 80 Pf. bez. Matt.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

October 30. 31.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftdruck bei 0°	334''',56	335''',83	335''',98
Luftwärme	+ 5°,1	+ 3°,5	+ 3°,1
Dunstdruck	2''',45	2''',73	2''',53
Dunstsättigung	78 pCt.	100 pCt.	95 pCt.
Wind	N. 0	NO. 0	SO. 1
Wetter	bezogen.	trübe, Nebel.	trübe, Nebel.

Breslau, 31. Oct. [Wasserstand.] O.-P. 4 M. 8 Cm. U.-P. — M. — Cm.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.